

Inter* Beratung



**Curriculum
zur qualifizierten Beratung
von intergeschlechtlichen Menschen
und deren Familien**

Impressum:

Intergeschlechtliche Menschen e.V.
Slebuschstieg 6
20537 Hamburg
Telefon: 0170-709 0385
www.im-ev.de
Kontakt: vorstand@im-ev.de



Ort: Hamburg
August 2021

Illustrationen: Gabriele Schröder

Im Auftrag von Intergeschlechtliche Menschen e.V.
verfasst von Ursula Rosen, Friedericke Fischer, Charlotte Wunn und Anjo Kumst
mit Unterstützung des Fachbeirates

Gliederung

1. Einleitung	4
2. Übergeordnete Kompetenzen	6
3. Struktur und Inhalt der Fortbildungsreihe	7
3.1 Struktur der Fortbildungsreihe	7
3.2 Inhaltliche Gliederung der Fortbildungsmodule	7
4. Adressat*innen des Curriculums	8
5. Rahmenbedingungen	10
5.1 Moderator*innen/Trainer*innen	10
5.2 Teilnehmer*innen	10
5.3 Räumlichkeiten	11
6. Checkliste für die Vor- und Nachbereitung einer Fortbildung aus vier Modulen	12
6.1 Langfristige Planung	12
6.2 Mittelfristige Planung (nach Anmeldeschluss)	12
6.3 Kurzfristige Planung (wenige Tage vor dem Beginn eines Moduls)	13
6.4 Vorbereitung der Räumlichkeiten	13
6.5 Nachbereitung der Fortbildungsmodule	13
7. Modulaufbau	14
7.1 Modul A: Geschlecht	15
7.1.1 Kompetenzen für Modul A	15
7.1.2 Zeitplanung für Modul A	16
7.2 Modul B: Intergeschlechtlichkeit und Medizin	20
7.2.1 Kompetenzen für Modul B	20
7.2.2 Zeitplanung für Modul B	22
7.3 Modul C: Intergeschlechtlichkeit und Recht	26
7.3.1 Kompetenzen für Modul C	26
7.3.2 Zeitplanung für Modul C	28
7.4 Modul D: Beratung im Spannungsfeld von Theorie und Praxis	32
7.4.1 Kompetenzen für Modul D	32
7.4.2 Zeitplanung für Modul D	34
8. Materialpool	38
8.1 Allgemeines modulübergreifendes Material	39
8.2 Material für Modul A	40
8.3 Material für Modul B	44
8.4 Material für Modul C	46
8.5 Material für Modul D	48
9. Methodenpool	50
9.1 Methoden für Kennenlernen und Abschlussrunden	51
9.2 Methoden für Arbeitsphasen	52
9.3 Methoden für kreative Pausen	53
9.4 Methoden für Bewegungsphasen	53
9.5 Auswahl von Methodensammlungen	55
10. Evaluation: Bewertung des Fortbildungsmoduls	56
11. Literaturverzeichnis	58
Anhang	61
Glossar	62
Vorschläge für eine „Medienkiste“	64
Selbsthilfe, Selbstvertretung, bundesweite Beratung, Peerberatung	68
Hinweise zum Umgang mit dem Curriculum	70

1. Einleitung

Dieses Curriculum ist die Basis für die Entwicklung von Fortbildungen für Berater*innen in Regelberatungsstellen.

Intergeschlechtlich geborene Menschen sind Menschen mit gleichen Rechten. Das Recht auf Anerkennung der eigenen Geschlechtlichkeit ist ein Menschenrecht.

In der Gesellschaft gibt es ein weit verbreitetes Unwissen darüber, was unter Intergeschlechtlichkeit zu verstehen ist.

Den früher meist verwendeten Begriff Intersexualität verwendet dieses Curriculum nicht, da er häufig zu dem Missverständnis führt, dass es bei diesem Thema um die Sexualität bzw. sexuelle Orientierung von Menschen geht.

Wir verwenden die Benennungen intergeschlechtliche Menschen und Menschen mit angeborenen Variationen der Geschlechtsmerkmale. Vor allem der zweite Begriff macht deutlich, dass es sich um alle Menschen handelt, die mit einem Körper geboren wurden, der im Vergleich zu laut medizinischer Definition männlichen oder weiblichen Körpern eine Variation aufweist. Diese kann die folgenden Merkmale betreffen: die Geschlechtschromosomen, die Gonaden, die Zusammensetzung der Hormone sowie deren Wirkungsmechanismen, die inneren Geschlechtsorgane, das äußere Genital oder sekundäre Geschlechtsmerkmale. Die Tatsache, dass die Variation sowohl einzelne dieser Merkmale, als auch Kombinationen von ihnen betreffen kann, macht bereits deutlich, wie groß die Anzahl möglicher intergeschlechtlicher Körper ist.

Völlig unabhängig von der Körperlichkeit hat jeder Mensch eine geschlechtliche Identität. Diese kann u.a. „divers“, „weiblich“, „männlich“, „sowohl als auch“ „weder noch“ oder „etwas sehr eigenes“ lauten und wird sich abhängig vom individuellen Werdegang eines Menschen erst im Laufe seines Lebens entwickeln und dabei möglicherweise nicht stabil bleiben, sondern – vielleicht sogar mehrfach – wechseln.

Die Akzeptanz des intergeschlechtlichen Körpers sowie die Entwicklung einer stabilen Geschlechtsidentität des intergeschlechtlichen Menschen sind eine große Herausforderung für die Person selbst und für ihre Familie.

Bislang wird intergeschlechtlichen Menschen auch in Deutschland die Anerkennung der eigenen Geschlechtlichkeit von großen Teilen der Mehrheitsgesellschaft sowie von vielen staatlichen Institutionen vorenthalten. Dabei ist die Selbstdefinition über die geschlechtliche Identität unbedingt zu respektieren. Beratungseinrichtungen, die von dieser Gruppe Ratsuchender aufgesucht werden, tragen daher eine große Verantwortung. Die Erfahrungen aus Studien zeigen, „dass es einen sehr großen Beratungsbedarf bei gleichzeitig unzureichenden vorhandenen Strukturen gibt.“¹

Mit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes – 1 BvR 2019/16 – ² vom 10.10.2017 und der verfassungsrechtlichen Auslegung von der Gleichwürdigkeit aller Geschlechter, hier im speziellen der intergeschlechtlich geborenen Menschen, und dem höchstrichterlich festgestellten Recht der diskriminierungsfreien Teilhabe wandelt sich der Blick von der persönlichen zur gesamtgesellschaftlichen Herausforderung. Allgemeine Beratungsstellen stellen sich der Herausforderung und dieses Papier soll ihnen dabei helfen.

Dieses Curriculum ist die Basis für die Entwicklung von Fortbildungen für Berater*innen in Regelberatungsstellen. Mit diesen Fortbildungen werden Multiplikator*innen in die Lage versetzt, die Multidimensionalität von Intergeschlechtlichkeit zu erfassen und sich aktiv für die Rechte intergeschlechtlicher Kinder einzusetzen, Familien mit intergeschlechtlichen Kindern zu stärken, bei Erwachsenen zur Verarbeitung von Körperverletzungen und diskriminierenden Erfahrungen, z.T. auch durch enge Bezugspersonen, beizutragen und neue Perspektiven zu ermöglichen.

Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn es Berater*innen gelingt, sich sachlich und emotional auf die nachfolgend genannten Dimensionen der The-

matik Intergeschlechtlichkeit einzulassen: Sie müssen das gesellschaftlich noch weit verbreitete Bild einer Binarität von Geschlecht hinterfragen, die biologischen Grundlagen von Intergeschlechtlichkeit zumindest grundlegend kennen, sich emotional auf Berichte von Erfahrungsexpert*innen über ihre Erfahrungen mit medizinischem Personal einlassen und deren Auswirkung auf die betroffenen Menschen nachempfinden, aber auch den ideologischen Hintergrund für diesen Umgang kennen. Weitere Grundlagen des neuen Wissens ergeben sich aus den aktuellen Leitlinien für die Behandlung von Menschen mit Varianten der Geschlechtsentwicklung. Über die Problematik der Nichtumsetzung von Leitlinien sollte Kenntnis bestehen. Beratende müssen die aktuellen rechtlichen Bedingungen kennen und sie müssen anerkennen, dass hilfreiche Beratung nur möglich ist, wenn die beratende Person den bislang üblichen pathologisierenden und normierenden Blick auf Intergeschlechtlichkeit aufgibt und diese als eine von zahlreichen Variationen von Geschlecht begreift. Zusätzlich zu den oben genannten und für alle Beratungsstellen notwendigen Fortbildungsinhalten muss auf die jeweiligen spezifischen Belange von Beratungsstellen für Jugendliche, für Menschen aus nichteuropäischen Kulturkreisen, für Geflüchtete u.v.m. geachtet werden. Diese Aspekte können in dem vorliegenden Curriculum nur als Denkanstöße enthalten sein. Es verbleibt daher in der Verantwortung jedes Trägers von Beratungsstellen, auf der Grundlage des Curriculums in Zusammenarbeit mit Selbstvertretungen, Selbsthilfegruppen und Peerberatungsangeboten eigene, spezifische Fortbildungen zu entwickeln.

Aufgrund der Komplexität des Themas Intergeschlechtlichkeit erscheint es notwendig, dass eine angemessene Fort- und Weiterbildung für Berater*innen aus verschiedenen mehrtägigen Modulen bestehen sollte.

-
- 1 Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2016): Kurzzeitbefragung zu Strukturen und Angeboten zur Beratung und Unterstützung bei Variationen der körperlichen Geschlechtsmerkmale: Begleitmaterial zur interministeriellen Arbeitsgruppe Inter- und Transsexualität – Band 2, S. 46. Online abrufbar unter: <https://www.bmfsfj.de/blob/73940/e2f19dcd64ab5afbeca1c9d6a6203dc6/kurzzeitbefragung-intersexualitaet-data.pdf> [geprüft am 11.01.2020]
 - 2 Bundesverfassungsgericht (BVerfG): Beschluss des Ersten Senats vom 10. Oktober 2017 – 1 BvR 2019/16 -, Rn. (1-69), online abrufbar unter: http://www.bverfg.de/e/rs20171010_1bvr201916.html [geprüft am 11.01.2020].

2. Übergeordnete Kompetenzen

Kognitive Kompetenzen

- TN haben grundlegendes Wissen über die biologischen, medizinischen, rechtlichen und sozialen Lebensumstände von Inter*-Personen in Deutschland, um diese beraten zu können.
- TN kennen wesentliche Rechtsgrundlagen aller Menschen in der Bundesrepublik Deutschland.
- TN können Geschlecht als ein Kontinuum denken und die verschiedenen sozialen und biologischen Komponenten von Geschlecht unterscheiden.
- TN können das binäre Geschlechtersystem der Gesellschaft dekonstruieren und sind in der Lage, dies zu vermitteln.
- TN wissen, dass es keine verallgemeinerbaren Lebensrealitäten von intergeschlechtlichen Menschen gibt, sondern eine Vielzahl von Erfahrungen und Lebenswegen.
- TN kennen Inter*Selbstvertretungsorganisationen, deren politische Positionen und Forderungen sowie deren Angebote.
- TN kennen die unterschiedlichen Begrifflichkeiten, die im deutschsprachigen Raum für intergeschlechtliche Personen verwendet werden, können diese einordnen und in einem Gespräch situationsbezogen verwenden.

Affektive Kompetenzen

- TN sind sensibilisiert für die Folgen der binär denkenden Gesellschaft.
- TN akzeptieren, dass es Menschen gibt, die sich nicht in ein binäres Geschlechtersystem der Gesellschaft einordnen können.
- TN haben verinnerlicht, dass Intergeschlechtlichkeit etwas Natürliches ist.
- TN sind sensibilisiert für verschiedene Formen von inter*feindlicher Diskriminierung auf der individuellen, kulturellen und institutionellen Ebene von Gesellschaft.
- TN sind sensibilisiert für die spezifischen Ängste und Schuldgefühle von Eltern intergeschlechtlicher Kinder und können angemessen mit intergeschlechtlichen Kindern und deren Eltern umgehen.
- TN sind motiviert, Eltern Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen und diese mit ihnen zu entwickeln.
- TN sind motiviert, mit intergeschlechtlichen Jugendlichen oder Erwachsenen einen positiven Umgang mit ihrer individuellen Selbstwahrnehmung als Inter*Person zu entwickeln.
- TN kennen Handlungsmöglichkeiten gegen sexistische Diskriminierung im Alltag.
- TN sind motiviert, als Vertreter*innen von Beratungseinrichtungen zum Abbau von Diskriminierungen intergeschlechtlicher Menschen beizutragen.
- TN sind sich bewusst, dass jede Beratung eine besondere Herausforderung ist, die zur sorgfältigen Reflektion verpflichtet.



3. Struktur und Inhalt der Fortbildungsreihe

3.1 Struktur der Fortbildungsreihe

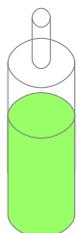
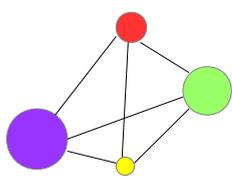
Das vorliegende Curriculum schlägt eine Gliederung in vier Module vor, die für einen Zeitumfang von je etwa 2,5 Tagen konzipiert sind, also z.B. an einem Wochenende (Freitagabend bis Sonntagnachmittag) angeboten werden können.

Für jedes Modul werden inhaltsbezogene und prozessbezogene Kompetenzen aufgeführt, auf deren Erreichen das Modul abzielt.

Während zu den inhaltsbezogenen Kompetenzen im Wesentlichen das Sachwissen über biologische, medizinische und juristische Sachverhalte gehört, geht es bei den prozessbezogenen Kompetenzen in erster Linie um Erkenntnisgewinnung, auch in Bezug auf eigene Vorstellungen, Werte und Normen sowie das Hinterfragen von gesellschaftlichen Setzungen, aber auch um Kommunikation.

Das Modul A sollte bei der Konzeption einer Fortbildungsreihe immer am Anfang stehen, da in ihm grundlegende inhaltsbezogene und vor allem prozessbezogene Kompetenzen im Vordergrund stehen, die für eine sinnvolle Teilnahme an weiteren Modulen grundlegende Voraussetzung sind. Das Modul D sollte am Schluss der Veranstaltungsreihe stehen, da in diesem Modul das Grundlagenwissen konkret auf die Beratungssituation spezifischer Beratungsstellen übertragen werden soll.

Jedes Modul enthält zudem eine inhaltliche Gliederung, die an den inhaltsbezogenen Kompetenzen orientiert ist und Angaben zu möglichen Methoden und geeigneten Materialien enthält. Besonders hervorgehoben werden für jedes Modul die prozessbezogenen Kompetenzen, die für eine gelungene Beratung Grundvoraussetzung sein werden.



3.2 Inhaltliche Gliederung der Fortbildungsmodule

Modul A: Geschlecht

- Definition von Geschlecht
- Ebenen von Geschlecht
- Biologisches Grundwissen zum Thema Geschlecht
- Grundwissen zum Thema Intergeschlechtlichkeit:
- Unterscheidung Intergeschlechtlichkeit/Transidentität
- Sprache
- Reflexion zu Geschlecht
- Lebensrealität von intergeschlechtlichen Menschen

Modul B: Intergeschlechtlichkeit und Medizin

- Die Geschichte des medizinischen Umgangs mit Intergeschlechtlichkeit
- Aktuelle medizinische Leitlinie
- Erfahrungen von intergeschlechtlichen Menschen mit medizinischen Interventionen
- Erfahrungen von Eltern mit medizinischen Interventionen an ihrem intergeschlechtlichen Kind
- Reflexion zu Krankheit - Behinderung - Variationen

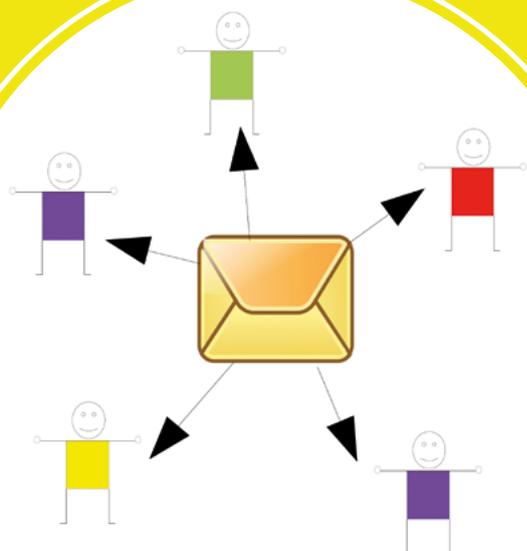
Modul C: Intergeschlechtlichkeit und Recht

- Inter* und Menschenrecht
- Inter* und Kinderrechtskonvention
- Inter* und Personenstandsrecht
- Inter* und Patientenrechte
- Inter* und Medizinrecht
- Inter* und Teilhabe

Modul D: Beratung intergeschlechtlicher Menschen – Spannungsfeld Theorie und Praxis

- Familienberatung
- Jugendberatung
- Beratung von Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrungen
- Sexualberatung
- Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatung
- Identitäts- und Personenstandsberatung
- Gesundheitsberatung
- Bestehende Inter*beratungen und Strukturen

4. Adressat*innen des Curriculums



Es gibt in Deutschland ein zahlreiches und vielfältiges Angebot an Beratungsstellen, die häufig eine spezielle Ausrichtung haben. So gibt es unter anderem Stellen für Kinder- und Jugendberatung, Kriseninterventionsberatung oder Sexualberatung und Erziehungsberatung für Familien, Eltern oder andere Erziehungsberechtigte.

Nach Angaben des Kinder- und Jugendhilfe-Reports 2018 gab es Ende 2016/Anfang 2017 insgesamt 92.047 Einrichtungen, Behörden und Geschäftsstellen in der Kinder- und Jugendhilfe. Insgesamt rund 15.000 davon waren Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit, 1.200 Einrichtungen der Jugendsozialarbeit und knapp 2.200 Beratungsstellen für Kinder und Jugendliche.

Die Träger dieser Einrichtungen sind überwiegend gemeinnützig im Sinne von § 52 AO (Abgabenordnung) ausgerichtet und gehören in die Gruppe der Träger der freien Wohlfahrtspflege. Unter diesen beträgt der Anteil kirchlicher Träger, z.B. Caritas oder Diakonie, etwa 31%.³

Das Wissen der Beschäftigten in den verschiedenen Beratungseinrichtungen zum Thema Intersexualität unterscheidet sich nicht oder nicht wesentlich vom Wissen über dieses Thema in der Gesamtgesellschaft und ist damit sehr gering. Im medizinischen Kontext wird mittlerweile nicht mehr von einer medizinisch zu behandelnden „Störung der Geschlechtsentwicklung“⁴ sondern von einer „Variante der Geschlechtsentwicklung“ gesprochen. Aufgrund der Änderung des Personenstandsgesetzes vom Dezember 2018 und einer Öffnung der Gesellschaft für diese Thematik ist zu erwarten, dass Beratungseinrichtungen mit einer zunehmenden Zahl von Beratungsanfragen rechnen müssen. Die folgenden Beispiele können nur einen kleinen Ausschnitt der Fragen abbilden, mit denen Berater*innen konfrontiert sein könnten.

Inhalte einer psychologischen Beratung von Eltern oder erwachsenen intergeschlechtlichen Menschen können z.B. die Auseinandersetzung mit Schuld- oder Schamgefühlen im Zusammenhang mit der „Diagnosemitteilung“ im klinischen Betrieb sein oder die Verarbeitung von traumatisierenden Erfahrungen mit medizinischen Interventionen, aber auch Auseinandersetzungen mit der von Eltern vermittelten Selbstwahrnehmung, nicht „richtig“ zu sein.

An Erziehungsberatungsstellen werden sich Eltern mit Ängsten in Bezug auf die Zukunft des Kindes wenden oder mit der Problematik, dass das in der eige-

³ Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik (2019): Kinder- und Jugendhilfereport 2018. Eine kennzahlenbasierte Analyse, Verlag Barbara Budrich, Opladen, online abrufbar unter: <https://shop.budrich-academic.de/wp-content/uploads/2019/01/9783847413400.pdf?v=3a52f3c22ed6> [geprüft am 11.01.2020], S. 28

⁴ Deutsche Gesellschaft für Urologie (DGU) e.V., Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie (DGKCH) e.V., Deutsche Gesellschaft für Kinderendokrinologie und -diabetologie (DGKED) e.V. (2016): S2k - Leitlinie Varianten der Geschlechtsentwicklung – Version 1.0 (Juli 2016), online abrufbar unter: https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/174-001_S2k_Geschlechtsentwicklung-Varianten_2016-08_01.pdf Behandlungsleitlinien [geprüft am 28.02.2020]

nen Sozialisation erworbene binäre Geschlechterbild die Annahme des eigenen Kindes erschwert. Aber es können auch konkrete Fragen zum Umgang mit der Intergeschlechtlichkeit des Kindes im Familienkreis, im Gespräch mit dem Kindergarten oder der Schule, Fragen nach Möglichkeiten der Kontaktaufnahme mit anderen Eltern oder Selbsthilfegruppen, nach einer qualifizierten Peerberatung oder auch nach praktischen Tipps für die Erziehung des intergeschlechtlichen Kindes gestellt werden.

Bei Kinder- und Jugendberatungsstellen werden die Ratsuchenden möglicherweise Probleme im Elternhaus, z.B. im Zusammenhang mit einem tabuisierten Umgang mit der Intergeschlechtlichkeit ansprechen, Hilfe bei der Entwicklung einer stabilen Geschlechtsidentität suchen oder Tipps für ein positives „Outing“ erfragen. Die Suche nach der sozialen Rolle in der Gesellschaft sowie der sexuellen Orientierung kann hier ebenfalls auftauchen.

Bei Sexualberatungsstellen werden Menschen mit Problemen in der Partnerschaft und/oder der Sexualität um Rat fragen. Hier ist damit zu rechnen, dass – mit dem sukzessiven Abbau des Tabus – Menschen mit mehrfach operierten Genitalien Hilfe bei ihrem Wunsch nach einem erfüllten Sexualleben suchen. Oder es kommen Menschen, die vor Jahren gonadektomiert⁵ wurden und nun Fragen zu einer individuellen Hormonersatztherapie stellen. Auch allgemeine Fragen zum Umgang mit der Intergeschlechtlichkeit im Alltag wie Personenstand, Arbeitsverträgen etc. sind hier zu erwarten.

Diese kleine Übersicht möglicher Anforderungen an Beratungsstellen zeigt den erheblichen Bedarf an zusätzlichem Wissen über Intergeschlechtlichkeit, das in der bisherigen Ausbildungspraxis von Berufsgruppen, die in Beratungsstellen Anstellung finden, nicht oder nicht angemessen vermittelt wurde.

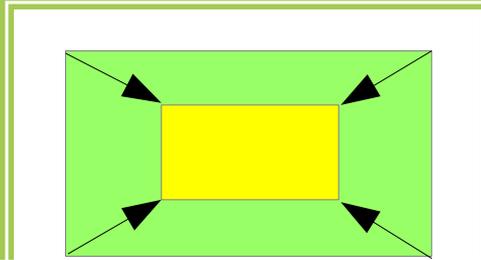
Das vorliegende Curriculum eignet sich für die Aus- und Weiterbildung von Menschen in Beratungseinrichtungen, die bereit sind, sich mit ihren eigenen Vorstellungen von Geschlecht – und dieser Begriff beinhaltet körperliche, psychische und soziale Aspekte – auseinander zu setzen und diese zu hinterfragen bzw. zu erweitern. Das setzt Freiwilligkeit und Lernwillen voraus.

Das Curriculum ist so aufgebaut, dass das allgemeine Grundwissen über Intergeschlechtlichkeit in den ersten drei Modulen unabhängig von der speziellen Ausrichtung der Beratungsstellen behandelt wird. Bei der konkreten Planung von Fortbildungsmodulen sollte mit Erfahrungsexpert*innen⁶ Rücksprache gehalten werden, welche inhaltlichen Schwerpunkte, z.B. bei psychologischen, biologischen, medizinischen oder rechtlichen Fragen, für die Teilnehmer*innen der Fortbildung gesetzt werden sollten. Auf die jeweiligen spezifischen Fragen, vor allem solche, die sich auf die konkrete Umsetzung des angeeigneten Wissens auf die Beratungspraxis beziehen, kann im letzten Modul eingegangen werden. Dieses sollte in Rücksprache mit Erfahrungsexpert*innen konkrete Beratungssituationen aufzeigen.

5 Begriffserklärung siehe Glossar

6 Zur Vermittlung von Erfahrungsexpert*innen, Material wie z.B. Broschüren und Hilfe zur Planung von Fortbildungen wenden Sie sich bitte an Intergeschlechtliche Menschen e.V., vorstand@im-ev.de

5. Rahmenbedingungen



5.1 Moderator*innen/Trainer*innen

Die mit der Leitung der Fortbildungs-Module beauftragten Personen sollten sich bereits vor der Planung der Fortbildungsreihe tiefgreifend mit der Thematik Intergeschlechtlichkeit befassen, in der Planung von Fortbildungen von Beratungsfachkräften erfahren und uneingeschränkt offen sein für die Thematik der geschlechtlichen Vielfalt. Sie sollten zudem geeignete Referent*innen zu dieser Thematik kennen bzw. wissen, wo diese angefragt werden können. Dieses gilt auch und vor allem für die in den ersten drei Modulen notwendige Einbindung von Erfahrungsexpert*innen, die z.B. über Selbstvertretungsorganisationen angefragt werden können. Adressen dafür finden sich im Anhang dieses Curriculums.

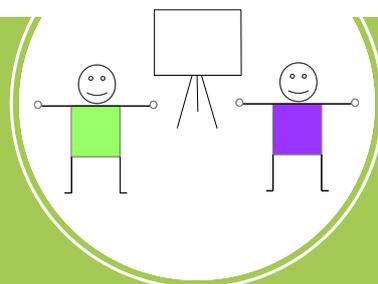
Es ist zu empfehlen, alle vier Module durch ein konstantes Seminarleitungsteam durchführen zu lassen. Aus diesem Grund schlagen wir vor, die Leitung einem Team aus mindestens zwei Trainer*innen zu übertragen, die ihre Arbeit bereits vor Beginn des ersten Moduls miteinander abstimmen und sich ggf. gegenseitig vertreten könnten. Für die Beauftragung eines Leitungsteams spricht zudem die Tatsache, dass es sich um ein Thema handelt, bei dem es zu emotionalen Belastungen der Teilnehmer*innen kommen kann, die kompetent aufgefangen werden müssen. Die Inhalte der einzelnen Module sollten daher bereits im Vorfeld in einem kompetenten Leitungsteam daraufhin analysiert werden, welche Themen belastend sein können und mit welchen Mitteln diese Belastungen aufgefangen werden können. Für die Bildung eines Leitungsteams spricht zudem,

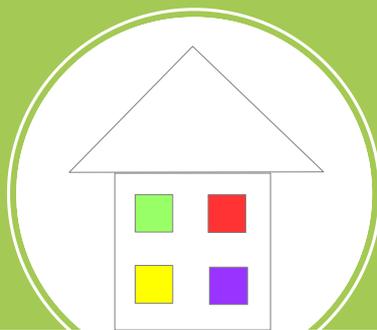
dass die gesamte Fortbildungsreihe eine Vielzahl organisatorischer Vorarbeiten voraussetzt, die in einem Team aus mehreren Personen sinnvoll koordiniert werden können.

5.2 Teilnehmer*innen

Die Auswahl der Teilnehmer*innen sollte keiner Einschränkung unterliegen. Jede*r Mitarbeiter*in einer Beratungsstelle, welche*r die Bedeutung der Auseinandersetzung mit der Thematik Intergeschlechtlichkeit für sich erkannt hat und an einer kompetenten Weiterbildung zu dieser Thematik teilnehmen möchte, sollte dies tun dürfen. Bei der Auswahl der Teilnehmer*innen für einen Fortbildungsdurchgang sollte eine Mischung verschiedener Altersstufen angestrebt werden, um spezifische Sichtweisen verschiedener Generationen, z.B. in Bezug auf die unterschiedliche Sozialisation berücksichtigen zu können. Die Teilnehmer*innen sollten vor der Anmeldung zu dieser Fortbildungsreihe darüber informiert werden, dass es auch um das Hinterfragen des binären Geschlechtersystems und die eigene Verortung innerhalb dessen gehen wird, worauf sie vorbereitet sein sollten. Ihnen sollte klar sein, dass die Berichte intergeschlechtlicher Erfahrungsexpert*innen sowie verwendete Medien und Materialien emotional aufwühlend sein können.

Die Teilnehmer*innen sollten zudem offen sein für Gruppenarbeiten und Rollenspiele, sie sollten bereits Erfahrungen in der Beratungspraxis haben und grundlegende Kenntnisse in der Gesprächsführung.





5.3 Räumlichkeiten

Bei der Auswahl der Räumlichkeiten für die Fortbildungsreihe sollte darauf geachtet werden, dass diese barrierefrei zugänglich sind. Barrierefreiheit sollte es zudem im Bereich der sanitären Anlagen geben, u.a. könnten Schilder, die auf Damen- oder Herrentoiletten hinweisen, durch Schilder mit der Aufschrift „Toilette mit Urinal“ und „Toilette ohne Urinal“ ersetzt oder überklebt werden. Auch die Verwendung entsprechender Symbole ist hier denkbar.

Die Seminarräume sollten vor Einblicken aus der Öffentlichkeit geschützt sein und einen Ruhebereich enthalten, in den sich Teilnehmende bei Bedarf zurückziehen können.

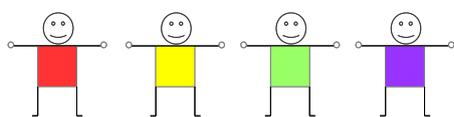
Für eine sinnvolle Gestaltung der Fortbildung sollten folgende Räume zur Verfügung stehen: Ein Vortragsraum mit ausreichender Größe für einen Gesprächskreis, wobei als technische Ausstattung ein PC mit Beamer und Presenter, ggf. Whiteboard, mindestens zwei flexible Flipcharts sowie ein Moderatorenkoffer vorhanden sein sollten. Weiterhin wären zwei kleine Gruppenräume für die Arbeit in Gesprächsgruppen hilfreich, eventuell könnte dafür auch ein geschützter Flurbereich oder Aufenthaltsraum mitgenutzt werden.

Fortbildungen zum Thema Intergeschlechtlichkeit verlangen von den Teilnehmer*innen, dass sie sich positiv auf ein Thema einlassen, das ihnen möglicherweise fremd ist und vielleicht sogar persönliche Verunsicherung auslöst. Auch wird von den Teilnehmer*innen erwartet, dass sie sich nicht nur kognitiv, sondern auch affektiv auf diese Thematik einlassen und vielleicht sogar langjährig vertraute Werte hinterfragen. Ziel der Seminarleitung sollte es sein, hierfür eine vertraute und angenehme Lernatmosphäre für die Teilnehmer*innen herzustellen.⁷

Bei der Einrichtung des Tagungsraumes für die Vorstellungsrunde sollte ein Stuhlkreis gewählt werden, bei dem der Abstand der Stühle kleine Gespräche zwischen Nachbar*innen ermöglicht, ohne dass sich die Teilnehmer*innen beengt fühlen. In allen Räumlichkeiten sollte während der gesamten Fortbildung die vorgesehene Zeitplanung aushängen und bei Änderungen zeitnah aktualisiert werden.

Bei der Planung der Räumlichkeiten ist es hilfreich ausreichend Platz zu schaffen, um auch gestaltungs- und bewegungsorientierte Übungen durchführen zu können.

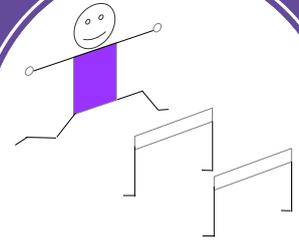
⁷ Um von Anfang an eine positive Arbeitsatmosphäre zu schaffen, kann es beispielsweise hilfreich sein, in der Mitte des Stuhlkreises für die Vorstellungsrunde mit einer Blume, bunten Tüchern oder Fotos ein farbenfrohes Arrangement zu schaffen. Mittlerweile weit verbreitet zur positiven Einstimmung der Teilnehmer*innen und zur Bebilderung von Fortbildungen ist außerdem die Visualisierung von Seminarmaterialien. Willkommensgrüße, Seminarpläne, Arbeitsaufträge und vieles mehr kann mit Bikablo, Flipchart-Art oder ähnliches bebildert werden. Links hierzu finden sich im Materialpool.





6. Checkliste für die Vor- und Nachbereitung einer Fortbildung aus vier Modulen

Hinweis: Die nachfolgende Checkliste ist für die Planung der gesamten Fortbildung gedacht.

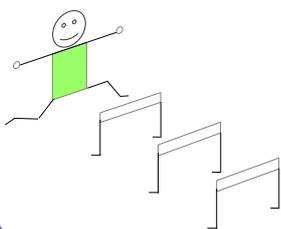


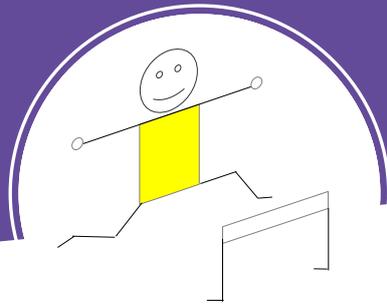
6.1 Langfristige Planung

- Terminierung der vier Fortbildungsmodule
- Anfragen geeigneter Referent*innen und deren Konditionen
- Suche nach geeigneten Räumlichkeiten
- Sichtung der Tagungsstätte und der Räumlichkeiten (Tagungsraum für das Plenum, Räume für Arbeitsgruppen, abgeschirmter Ruhebereich)
- Einholen von Kostenvoranschlägen für Raumnutzung, technische Ausstattung etc. (ggf. Tagungspauschalen nutzen)
- Absprache über Bedingungen eines Caterings in den Tagungsräumen
- Reservierung der Räumlichkeiten bis zur Sicherung der Kostenübernahme
- Suche nach Catering oder Restaurants in der Nähe der Fortbildungsräume
- Suche nach Grünflächen oder anderen Erholungsmöglichkeiten in der Nähe
- Einholen von Preisen für ein Catering
- Erstellung eines Kostenplanes
- Stellen von Anträgen zur Kostenübernahme bei geeigneten Trägern
- Nach Kostensicherung Ausschreiben der Fortbildung
- Buchung der Räumlichkeiten (Flexibilität bei der Zahl der Teilnehmer*innen vereinbaren)
- Anlegen einer Teilnehmer*innenliste
- Klärung der Dokumentation der Lehrinhalte (virtueller Ordner / Handout / Ordner)

6.2 Mittelfristige Planung (nach Anmeldeschluss)

- Rückmeldung der Teilnehmer*innenzahl an die Tagungsstätte
- Buchung des Caterings für die Pausen
- Konkrete Absprachen mit den Referent*innen über Länge, Inhalt und Gliederung ihres Beitrags
- Erfragen der von den Referent*innen benötigten technischen Ausstattung und sonstigen Moderationsmaterialien
- Absprachen mit der Tagungsstätte über die Möblierung der Räume
- Absprachen mit der Tagungsstätte über benötigte technische Ausstattung
- Absprachen über Moderationsmaterial (Moderationskoffer, Flipcharts etc.)
- Absprachen der Trainer*innen über Arbeitsformen und Aufteilung einzelner Aufgaben
- Vorbereitung der für die Module benötigten Kopiervorlagen (siehe Materialpool)
- Zusammenstellen einer Kiste mit geeigneter Ansichts-Literatur (siehe Medienkiste im Anhang)
- Zusammenstellung einer Kiste mit Materialien für die kreativen Pausen (siehe Hinweise in den einzelnen Modulen)
- Vorbereitung von Materialien für die Arbeitsphasen (z.B. Arbeitsaufträge, Stein und Feder etc.)
- Vorbereitung von Materialien für eine angenehme Raumgestaltung (z.B. Blumen, Kerze etc.)
- Vorbereitung von Namensschildern
- Informationsschreiben an die Teilnehmer*innen mit konkreten Hinweisen
 - Adresse der Tagungsstätte
 - Möglichkeiten der Anreise
 - Übernachtungsmöglichkeiten
 - Verpflegung während der Tagung
 - Kosten der Veranstaltung
 - Stornobedingungen
 - Fortbildungspunkte





6.3 Kurzfristige Planung

(Wenige Tage vor dem Beginn des Moduls)

- Aktualisierung der Liste der Teilnehmer*innen
- Überprüfung der eingegangenen Zahlungen
- Rücksprache mit den Referent*innen
- Rücksprache mit der Tagungsstätte über die aktuelle Zahl der Teilnehmer*innen
- Absprachen mit der Tagungsstätte über die Anreizezeit des Trainer*innen-Teams und die Vorbereitung der Räumlichkeiten
- Anfertigung der Kopien für die Teilnehmer*innen
- Anfertigen einer oder mehrerer großer Kopien des Zeitplanes
- Vorbereitung und Auffüllen der Moderationskoffer
- Vorbereitung des Evaluationsbogens
- Überprüfung und ggf. Ergänzung der Medienkiste (siehe Anhang)
- Überprüfung, ggf. Ergänzung der Medienkiste für die kreativen Angebote
- Bereitlegen des Materials für die Gestaltung des Tagungsraumes
- Bereitlegen des Materials für Begrüßungs- und Abschlussrunden

6.4 Vorbereitung der Räumlichkeiten

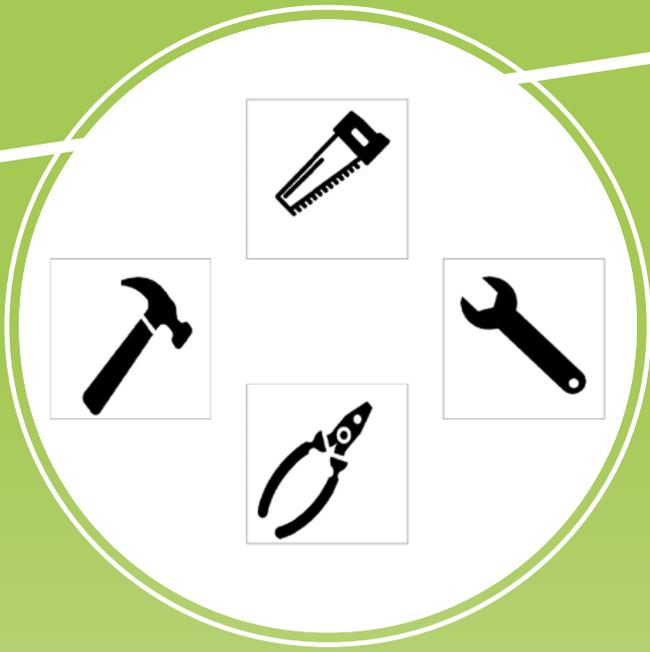
- Stellen eines Stuhlkreises im Raum für das Plenum
- Arrangement einer Deko in der Mitte (bunte Tücher, Blumen, Fotos oder Flyer...)
- Begrüßungscomic auf dem Flipchart
- Anbringen von Kopien der Tagungsordnung und der Essenszeiten
- Vorbereitung der Gruppenräume (Arbeitstische, Flipcharts, Moderationskoffer...)

6.5 Nachbereitung der Fortbildungsmodule

- Abrechnung der entstandenen Kosten
- Nachbesprechung mit den Trainer*innen
- Auswertung der Evaluationsbögen



7. Modulaufbau



7.1 Modul A: Geschlecht

7.1.1 Kompetenzen für Modul A

Inhaltsbezogene Kompetenzen zum Thema Geschlecht

- Die TN kennen die Begriffe Geschlecht (sex/gender) und Geschlechtsidentität und wissen um die diskriminierenden Wirkungen der gesellschaftlichen Geschlechternormen.
- Die TN unterscheiden verschiedene Ebenen von Geschlecht (Identität, Biologie, Begehren, Ausdruck).
- Die TN grenzen Inter- und Trans- / Cis-Geschlechtlichkeit gegeneinander ab.
- Die TN können das binäre Geschlechtersystem der Gesellschaft dekonstruieren und sind in der Lage, dieses zu vermitteln.
- Die TN kennen geschlechtergerechte Sprache und wissen um die Problematik diskriminierender Begriffe im Themenfeld Inter*.

Inhaltsbezogene Kompetenzen im Teilbereich Biologische Grundlagen

- Die TN haben grundlegendes Wissen über die Vielzahl von angeborenen Variationen der Geschlechtsentwicklung beim Menschen.
- Die TN kennen den Ablauf der embryonalen Geschlechtsentwicklung.
- Die TN kennen die hormonproduzierenden Keimdrüsen bei Männern, Frauen, Inter*Personen.
- Die TN können die Wechselwirkung Hormon - Rezeptor erklären.
- Die TN wissen um die Wirkung von Hormonen (nicht nur an den Geschlechtsorganen).

Inhalts- bzw. prozessbezogene Kompetenzen in Bezug auf Geschlechtsidentität

- Die TN haben grundlegendes Wissen über die Entwicklung der Geschlechtsidentität bei Kindern und Heranwachsenden.
- Die TN sind sich ihrer eigenen geschlechtlichen Identität und Sozialisation bewusst.
- Die TN reflektieren das Thema Geschlechtsidentität bei nicht-operierten und operierten Inter*Personen.
- Die TN wissen um die thematische Abgrenzung von und Überschneidung mit Trans*Personen.

Prozessbezogene Kompetenzen in Bezug auf Inter*Beratung

- Die TN sind motiviert, geschlechtergerechte Sprache zu verwenden und diskriminierende Begriffe zu vermeiden.
- Die TN sind sensibilisiert für die Problematik eines angemessenen Umgangs mit intergeschlechtlichen Menschen und deren Angehörigen.
- Die TN erkennen den Bedarf an Methoden des Empowerments für intergeschlechtliche Menschen und sind motiviert, eigene Beratungserfahrungen einzubringen.



7.1.2 Zeitplanung für Modul A



Tag 1 | Ankommen, Kennenlernen und Einstieg

Der erste Tag dient dem Ankommen der Teilnehmer*innen (TN) und einer ersten Einführung in die nun beginnende Veranstaltung. Die TN sollen einen ersten Einblick in das vor ihnen liegende Modul erhalten, sowie die anderen TN kennenlernen. Danach soll jede*r Teilnehmer*in überlegen, welche persönlichen Wünsche und Erwartungen er*sie in diese Fortbildung mitbringt. Der Brief, den jede*r Teilnehmer*in schreibt, wird in einem Umschlag verschlossen, verwahrt und am Ende des letzten Fortbildungsmoduls wieder ausgeteilt. Am Abend kann sich weiter kennengelernt oder schon inhaltlich eingestiegen werden.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
30 min	Ankommen	Namensschilder schreiben, Platz finden	
30 min	Einsteigen	Begrüßung, Vorstellung der Leitung, Vorstellung Seminarplan, Informationen zum Ort	
60 min	Kennenlernen	Kennenlernen der TN in Kleingruppen (30 min) und im Plenum (30 min) Mögliche Themen: o Da komme ich her, da will ich hin o Mein Bezug zum Thema Inter* o Privates (Hobbys, Interessen) z.B. <i>Assoziative Postkartenmethode, Zwei Wahrheiten & eine Lüge, etc.</i>	Sozialform: erst Kleingruppe, dann Plenum Achtung: TN sollten in der Kleingruppe darüber sprechen, was im Plenum geteilt werden darf Postkarten mit unterschiedlichen Motiven
30 min	Erwartungen	Abfrage von Erwartungen und Wünschen für das Seminar	Moderationskarten in zwei Farben
30 min	Reflexion	Brief an mich selbst TN schreiben einen Brief an sich selbst zu den Fragen: Wo werde ich nach Abschluss der Fortbildung stehen? Womit werde ich mich auseinandersetzen? Was kann ich schon? Was möchte ich lernen?	Umschläge, A4-Papier, Kugelschreiber Flipchart mit Fragen
	Ausklang	Abendlicher Ausklang mit Beisammensein der Gruppe	Bspw. Film- oder Spiele-Abend, etc.

Tag 2 – Vormittag | Inhaltlicher Einstieg

Der Vormittag des zweiten Tages beginnt mit einem Energizer, um die Teilnehmer*innen durch eine gemeinsame fröhliche Aktion auf den nun beginnenden Arbeitstag einzustimmen. In der darauffolgenden Plenumsphase werden Gesprächsregeln vereinbart, die gut sichtbar auf ein Flipchart geschrieben werden und während der gesamten Tagung dort zu lesen sind. Die nun folgende Arbeitsphase erläutert am Beispiel des Modells der Genderbread-Person die Komplexität des Begriffes Geschlecht. Den TN wird deutlich gemacht, dass es sehr viele verschiedene Ebenen von Geschlecht gibt und dass die Sicht auf das eigene Geschlecht sich im Laufe eines Lebens wandeln kann. Anhand von Texten zur historischen Entwicklung der Zweigeschlechtlichkeit wird deutlich, dass Geschlecht nicht schon immer starr festgeschrieben und binär strukturiert war. Nach dieser Arbeitsphase wird das Gelernte in einer ersten Praxisphase zum Thema geschlechtergerechte Sprache angewandt.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
15 min	Energizer	Siehe Liste im Anhang	Achtung: Einschränkungen der TN beachten
30 min	Umgangsvereinbarung	Diskussion im Plenum Frage: Wie wollen wir miteinander umgehen?	Flipchart zum Visualisieren
75 min	Theorie: Ebenen von Geschlecht	Input: Von welchem Geschlecht sprechen wir eigentlich? Klärung der Ebenen von Geschlecht (Identität, Biologie, Ausdruck, Begehren, sex/gender) anhand der Genderbread-Person und eines Films zur Geschlechtsentwicklung Arbeitsauftrag: Herausarbeiten, wo Intergeschlechtlichkeit zu verorten ist.	Kopien Genderbread-Person siehe Materialpool Verweis auf Glossar Film „Junge oder Mädchen – wann sich das Geschlecht entscheidet“ siehe Materialpool
45 min	Theorie: Binarität von Geschlecht	Textarbeit: AG-Arbeit anhand von Texten zur Geschichte von Zweigeschlechtlichkeit (30 min) Plenumsdiskussion (15 min)	Kopien der Texte siehe Materialpool
45 min	Praxis: Sprache	Umsetzungsebene: Wie kann eine geschlechtergerechte Sprache aussehen? Wo sind Schwierigkeiten in Bezug auf das Thema Inter*? Wie kann Sprache diskriminierungsarm sein? Wie kann Beratung dafür sensibel sein? AG1: Gendern AG2: Pronomen AG3: Begriffe, Bezeichnungen	Sozialform: Kleingruppenarbeit, Präsentation im Plenum Flipchart-Papier mit Anleitung und Fragen Flipchart-Papier zum Präsentieren für AGs Sprachanleitung ⁸

8 siehe Materialpool zum Thema geschlechtergerechte Sprache

Tag 2 – Nachmittag | Biographiearbeit

Der Nachmittag des zweiten Tages steht im Zeichen des Themas geschlechtliche Sozialisation und der Frage nach den sozialen Rollen von Menschen verschiedenster Geschlechter in der Gesellschaft. Durch eine Biographiearbeit gewinnen die Teilnehmer*innen einen Blick auf die eigene Geschlechtlichkeit und deren soziale Bedeutung. Hier sollte empathisch und sensibel mit den Arbeitsergebnissen der Teilnehmer*innen umgegangen werden, ohne jedoch den Blick für den Abgleich mit der Lebensrealität von Inter*Personen zu verlieren.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
15 min	Energizer	Siehe Liste im Anhang	Achtung: Einschränkungen der TN beachten
30 min	Theorie: Sozialisation	Input: geschlechtliche Sozialisation bei Kindern und Heranwachsenden Vermittlung grundlegenden Wissens über die Entwicklung der Geschlechtsidentität bei Kindern und Heranwachsenden	Texte siehe Materialpool
70 min	Praxis: Reflexion	Biographiearbeit zum Hinterfragen der eigenen Geschlechtlichkeit Fragen: Welche Erfahrungen, Anrufungen, Aufforderungen, Verbote, Zuweisungen und Verletzungen in Bezug auf Geschlecht habe ich erlebt, die mich zu der Person haben werden lassen, die ich bin?	Methode „Biografie-Kurve“ Broschüre „Feministisch Geschlechterreflektierend Queer?“, RLS 2004, S. 43, siehe Materialpool Fragen ausgedruckt für TN
70 min	Abgleich: Inter* Personen	Biographiearbeit anhand von Texten zur Sozialisation von Inter*Personen Fragen: Welche Erfahrungen, Anrufungen, Aufforderungen, Verbote, Zuweisungen und Verletzungen in Bezug auf Geschlecht haben die vorgestellten Inter*Person erlebt? Welchen Einfluss auf die geschlechtliche Identität hatten diese Erfahrungen? Unterscheiden sich die Berichte der Betroffenen?	Texte siehe Materialpool mit Inter*-Portraits
25 min	Plenum	Klärung offener Fragen	
	Auswertung	Tagesausklang	

Tag 3 – Vormittag | Begriffsklärung und Empowerment

Der letzte Vormittag des ersten Moduls versucht, weiteres Licht in das Dickicht aus Begriffen und Theorien zu bringen, indem Inter* von Trans* und Cis-Geschlechtlichkeit abgegrenzt wird. Außerdem soll hier mit Blick auf die kommenden Module über den Bedarf an Empowerment und Beratung nachgedacht werden. Die in den letzten Tagen kennengelernten Lebensrealitäten und -geschichten sollen hier Eingang finden. Abschließend soll das Modul ausgewertet werden und mit Blick auf die nächsten Module sollen Erwartungen formuliert werden.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
15 min	Energizer	Siehe Liste im Anhang	Achtung: Einschränkungen der TN beachten
60 min	Abgrenzung: Inter* & Trans*	AG-Arbeit zu Inter* und Trans* / Cis Drei AGs arbeiten unter Zuhilfenahme des bisher Gelernten heraus, was Intergeschlechtlichkeit, Transidentität und Cis-Geschlechtlichkeit bedeuten. Anschließend Präsentation im Plenum. Welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede bestehen zwischen den Gruppen? Welche Überschneidungen gibt es? Denken Sie auch Mehrfach-Betroffenheiten ⁹ mit.	Flipchartpapier zur Präsentation der Arbeitsergebnisse
60 min	Beratung: Empowerment-Bedarf	Bedarf des Empowerments Kleingruppenarbeit zum Empowerment-Bedarf von Inter*Personen und ihren Angehörigen. Sammeln von Empowerment-Bedarf durch qualifizierte Inter*-Beratung ... für Inter*Kinder und ihre Eltern. ... für Inter*Jugendliche. ... für Inter*Erwachsene. ... für Inter*Personen mit Fluchterfahrung.	Moderationsmaterial, Flipchartpapier, Material für die Gestaltung der AG-Ergebnisse
45 min		Berichte aus den Arbeitsgruppen Selbständige Wahl der Präsentationsform durch die Kleingruppe.	Flipchart
30 min	Auswertung Modul 1	Auswertung Modul 1 Die Auswertungsdimensionen sollten Bezug nehmen auf: <ul style="list-style-type: none"> • die vermittelten Inhalte. • die Art des Lernens. • die Seminarleitung. • die Seminargruppe. • Wünsche für das nächste Modul. 	

⁹ Beispielsweise durch Menschen, die mit einem Inter*Körper geboren wurden, aber im Laufe ihres Lebens eine Transition durchlaufen.

7.2 Modul B: Intergeschlechtlichkeit und Medizin

7.2.1 Kompetenzen für Modul B

Inhaltsbezogene Kompetenzen im Teilbereich Medizinischer Umgang mit Inter*

- Die TN kennen das „Optimal Gender Paradigma“ und wissen um die seit den 60er Jahren übliche Praxis der Geschlechtszuweisung intergeschlechtlicher Kinder bei der Geburt.
- Die TN haben grundlegende Kenntnisse über die in der Konsensus-Konferenz in Chicago (2005) festgelegte Bezeichnung „Disorders of Sex Development (DSD)“ und deren kritische Bewertung.
- Die TN kennen die medizinische Einteilung intergeschlechtlicher Menschen in das DSD- Klassifikationssystem.

Inhaltsbezogene Kompetenzen im Teilbereich medizinische Leitlinien

- Die TN kennen die aktuelle medizinische Leitlinie für die Behandlung von intergeschlechtlichen Menschen, die *S2k-Leitlinie „Varianten der Geschlechtsentwicklung“*¹⁰ aus dem Jahr 2016.
- Die TN haben sich mit den grundlegenden Aspekten einer leitlinienkonformen Versorgung intergeschlechtlicher Menschen vertraut gemacht.
- Die TN wissen um die Problematik der rechtlichen Unverbindlichkeit von Leitlinien.

Inhaltsbezogene Kompetenzen im Teilbereich medizinische Behandlung intergeschlechtlicher Menschen

- Die TN können die medizinischen Begriffe „Reduktion einer hypertrophen Klitoris“, „Hypospadie“, „Neovagina“, „Bougieren“ und „Gonadektomie“ in Grundzügen erklären.
- Die TN wissen um das unterschiedlich hohe Entartungsrisiko innenliegender Hoden bei verschiedenen Variationen der Geschlechtsentwicklung.
- Die TN kennen die Folgen von Gonadektomien vor allem im Kindes- und Jugendalter.
- Die TN haben grundlegende Kenntnisse über Hormonersatztherapien bei Menschen mit Variationen der Geschlechtsentwicklung.
- Die TN reflektieren die Folgen von Hormonersatztherapien auf verschiedene Bereiche des Körpers (Geschlechtsorgane, Knochen, Stoffwechsel, Gehirnentwicklung u.v.m.).
- Die TN reflektieren die Problematik einer angemessenen Gesundheitsversorgung von Personen mit einer Variation der Geschlechtsentwicklung.
- Die TN kennen aktuelle Studien zur medizinischen Behandlung von Menschen mit Variationen der Geschlechtsentwicklung.

¹⁰ Deutsche Gesellschaft für Urologie (DGU) e.V., Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie (DGKCH) e.V., Deutsche Gesellschaft für Kinderendokrinologie und –diabetologie (DGKED) e.V. (2016): S2k -Leitlinie Varianten der Geschlechtsentwicklung – Version 1.0 (Juli 2016), online abrufbar unter: https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/174-001_S2k_c_01.pdf *Behandlungsleitlinien* [geprüft am 28.01.2020]

Inhaltsbezogene Kompetenzen im Teilbereich sexuelle Gesundheit

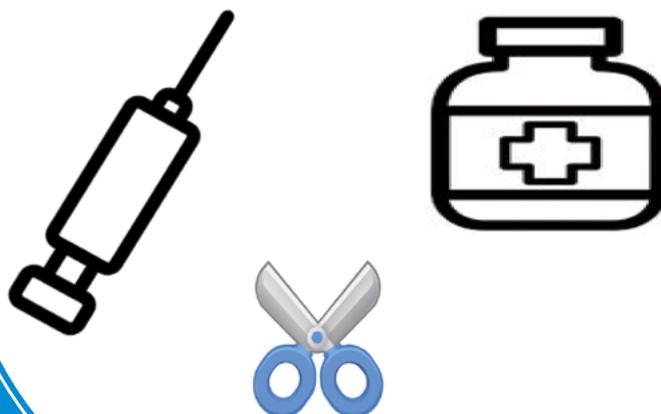
- TN wissen um die möglichen körperlichen Auswirkungen von Genitaloperationen auf das sexuelle Empfinden.
- TN wissen um die möglichen psychischen Auswirkungen von Genitaloperationen auf das Sexualverhalten.

Inhalts- bzw. prozessbezogene Kompetenzen in Bezug auf die medizinische Behandlung intergeschlechtlicher Menschen

- Die TN reflektieren die Problematik des Begriffes DSD.
- Die TN wissen um die Problematik der psychischen Belastung durch pathologisierende Sprache.
- Die TN haben sich mit möglichen psychischen Folgen medizinischer Eingriffe an Kindern und Heranwachsenden vertraut gemacht.
- Die TN hinterfragen den Anspruch medizinischer Behandlungen intergeschlechtlicher Menschen als Heilbehandlungen.

Prozessbezogene Kompetenzen in Bezug auf Inter*Beratung

- Die TN sind motiviert, empowernde Sprache zu verwenden und pathologisierende Begriffe zu vermeiden.
- Die TN sind sensibilisiert für Schuldgefühle von Eltern nach der Einwilligung in Operationen an ihrem Kind.
- Die TN haben die Zielsetzung des Gesetzes zum Schutz von Kindern mit Varianten der Geschlechtsentwicklung verinnerlicht.
- Die TN erkennen das hohe Potenzial seelischer Verletzungen, die erwachsene intergeschlechtliche Menschen durch medizinische Behandlung davongetragen haben können.
- Die TN reflektieren die Folgen der Tabuisierung intergeschlechtlicher Körper und entwickeln eine empathische Sprache gegenüber davon betroffenen Menschen.
- Die TN sind motiviert, sich auf die Lebenserfahrungen intergeschlechtlicher Menschen oder Eltern intergeschlechtlicher Kinder einzustellen.



7.2.2 Zeitplanung für Modul B



Tag 1 | (Wieder) Ankommen und Einstieg

Nach der Begrüßung und einer kurzen Vorstellung der Inhalte des Fortbildungsmoduls sollen die Teilnehmer*innen ihre individuellen Erfahrungen und Lernerfolge aus dem ersten Modul in Kleingruppen miteinander teilen.

Hier werden mittels einer Kartenabfrage die Fragen „Was habe ich aus dem ersten Modul mitgenommen?“ und „Was erwarte ich im zweiten Modul?“ von den Teilnehmer*innen beantwortet. Zuerst jede*r für sich, dann in Zweiergruppen und danach in Kleingruppen. Aus den Ergebnissen der Kleingruppen werden anschließend Themencluster gebildet und mit passenden Überschriften versehen. Sollte bei der Auswertung der Erfahrungen aus dem ersten Modul deutlich werden, dass noch Klärungsbedarf besteht, so kann mit allen Teilnehmer*innen darüber beraten werden, wo dafür während der Fortbildung ein passender Zeitraum gefunden werden kann.

Zum Abschluss des Tages soll noch gesammelt werden, welche Fragen und Vorstellungen zum medizinischen Umgang mit intergeschlechtlichen Menschen die Teilnehmer*innen mitbringen. Diese werden auf einem Flipchartpapier festgehalten und sollen am nächsten Tag wieder eingesetzt werden

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
30 min	Ankommen	Namensschilder schreiben, Platz finden	
45 min	Einsteigen	Begrüßung durch die Kursleitung Vorstellung des Fortbildungsmoduls Zeitplanung Informationen zur Tagungsstätte Erinnerung an Gesprächsregeln	Kurzvortrag im Plenum Gesprächsregeln, etc. aus Modul 1
40 min	Abgleichen: Modul 1 bis jetzt	Erfahrungsberichte Beantwortung in Kleingruppen: „Was habe ich aus dem ersten Modul mitgenommen?“ „Was erwarte ich im zweiten Modul?“ Beantwortung ... allein (10 min) ... zu zweit (10 min) ... in der Kleingruppe (20 min)	Moderationskarten in zwei Farben
40 min	Plenum	Sammeln Berichte aus den Kleingruppen im Plenum, Karten werden geclustert angehängt und neu benannt	Pinnwand
25 min	Fragen sammeln	Fragen Vorbereitung auf den Vortrag am nächsten Vormittag Welche Fragen gibt es zum medizinischen Umgang mit Inter*Personen? Welche Themen sollen beleuchtet werden? Danach gemütlicher Ausklang.	Flipchart

Tag 2 – Vormittag | Inter* & Medizin

Bei der Auswahl des*der Referent*in für den Impulsvortrag ist darauf zu achten, dass diese Person einerseits über ausreichendes medizinisches Wissen verfügt, andererseits den Einstellungswandel von einer pathologisierenden Sicht auf Intergeschlechtlichkeit zu einer Akzeptanz geschlechtlicher Vielfalt verinnerlicht hat. Es wird empfohlen, vor der Anfrage bei möglichen Referent*innen auf die Erfahrungen von Selbstvertretungsorganisationen zurück zu greifen. Durch den Vortrag entstandene Fragen werden in einer anschließenden Fragerunde geklärt. Hier sollten dann auch die am Vorabend gesammelten Fragen und Vorstellungen angesprochen werden.

Nach einer Pause setzen sich die Teilnehmer*innen in Kleingruppenarbeit intensiv mit verschiedenen Aspekten einer leitliniengerechten Versorgung von intergeschlechtlichen Menschen auseinander. Grundlage für diese Arbeit ist die S2k-Leitlinie „Varianten der Geschlechtsentwicklung“. Wichtig bei der Vorbereitung der Gruppenarbeit ist, dass den Arbeitsgruppenmitgliedern nicht die kompletten Leitlinien, sondern jeweils die für ihre Fragestellung relevanten Empfehlungen mit konkreten Arbeitsanweisungen zur Verfügung gestellt werden. Alle Gruppen werden darüber informiert, dass sie das Ergebnis ihrer Gruppenarbeit für die anschließende Plenumsitzung auf einem Plakat strukturiert darstellen sollen.

Für die daran anschließende Vorstellung und Diskussion der Gruppenarbeitsergebnisse muss ausreichend Zeit zur Verfügung gestellt werden. Fragen, die in dieser Phase aufgeworfen werden, aber noch nicht beantwortet werden können, werden im „Fragenpool“ gesammelt.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
15 min	Energizer	Siehe Materialpool	Achtung: Einschränkungen der TN beachten
45 min	Theorie: Inter* & Medizin	Input durch externe Referent*in / Erfahrungsexpert*in über die geschichtliche Entwicklung des Umgangs der Medizin mit intergeschlechtlichen Menschen „Von der ‚Heilung‘ von ‚Störungen der Geschlechtsentwicklung‘ zur optimalen Versorgung von Menschen mit Variationen der Geschlechtsentwicklung“	Laptop, Beamer, Flipchart
30 min	Nachfragen	Beantwortung von Verständnisfragen durch den*die Referent*in	Flipchart, Stifte
45 min	Vertiefen: Behandlungs- leitlinien	Gruppenarbeit: Konkrete Analyse der S2k- Leitlinie „Varianten der Geschlechtsentwicklung“ unter verschiedenen Fragestellungen Arbeitsauftrag: Bearbeitet die Auszüge aus den Leitlinien anhand der angegebenen Schwerpunkte und stellt das Ergebnis der Gruppenarbeit auf einem Plakat dar. Alle: Präambel und Begriffsbestimmungen (S. 4–6) I. Diagnostische Verfahren: Empfehlungen 3, 5, 24, 26 II. Psychologische Begleitung: Empfehlungen 18, 19 III. Rechte & Pflichten von Eltern: Empfehlungen 21, 22, 23 IV. Hormonelle Behandlungen: Empfehlungen 27, 28, 29 V. Operationen am Genital: Empfehlungen 31, 32, 33 VI. Gonadektomien: Empfehlungen 34, 35, 36, 37	Moderationskarten, Arbeitsaufträge mit Lesehinweisen Plakatkarton, Flipchartpapier, buntes Papier, Klebestifte S2k-Leitlinie siehe Materialpool
75 min	Plenum	Auswertung Berichte aus den Arbeitsgruppen im Plenum	Flipchart, vorbereitete Plakate Fragenpool für Themen, die verschoben werden müssen

Tag 2 – Nachmittag | Auswirkungen medizinischer Interventionen

Dieser Nachmittag verlangt von den Teilnehmer*innen, sich auch emotional auf die Thematik einzulassen. Dies ist eine Voraussetzung dafür, dass sie in ihren Beratungseinrichtungen angemessen mit intergeschlechtlichen Klient*innen umgehen können, die durch medizinische Maßnahmen traumatisiert wurden oder mit Eltern, die aufgrund der Zustimmung zu operativen Eingriffen an ihrem intergeschlechtlichen Kind Ängste oder Schuldgefühle entwickelt haben. Dieser emotionale Zugang gelingt am sichersten durch Berichte von oder Interviews mit Erfahrungsexpert*innen. Bei der Suche nach geeigneten Personen kann die Anfrage bei Selbstvertretungsorganisationen hilfreich sein. Auch Filmmaterial oder geeignete Texte können hier eingesetzt werden. Die Erfahrungsberichte der erwachsenen intergeschlechtlichen Menschen sollten durch eine Pause von denen der Eltern abgetrennt werden, um Zeit für das Umstellen auf eine andere Sichtweise, die der Eltern, zu erleichtern. Der Nachmittag schließt mit der Gruppenphase „kreatives Blitzlicht“, in der die Teilnehmer*innen anhand der Placemat-Methode in Gruppen von maximal vier Personen ihre Gefühle und ggf. Unsicherheiten mit Hilfe von Bildmaterial (z.B. aus Zeitschriften) in kreativer Gestaltung eines gemeinsamen Bildes aus individuellen Bildelementen festhalten sollen. Die Teilnehmer*innen wissen, dass die dabei entstehenden Placemats am 3. Tag als Einstieg in die Arbeitsphase genutzt werden sollen.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
15 min	Energizer	Siehe Materialpool	Achtung: Einschränkungen der TN beachten
60 min	Kennenlernen Inter*Personen	Impulsvortrag / Plenums-Interview: Erfahrungsberichte von intergeschlechtlichen Menschen Interviewschwerpunkt: <ul style="list-style-type: none"> • Was haben die Personen erlebt? • Was fordern die Personen von der Medizin und der Gesellschaft? • Was erwarten die Personen von Beratungseinrichtungen? Alternativ dazu: Analyse von Filmen, autobiographischen Texten oder Gedichten	Selbst erstellter Interviewbogen Film, Texte oder Gedichte siehe Materialpool bzw. Medienkiste
60 min	Kennenlernen Eltern	Impulsvortrag / Plenums-Interview: Erfahrungsberichte von Eltern intergeschlechtlicher Kinder Interviewschwerpunkt: Was haben die Personen erlebt? Was fordern die Personen von der Medizin und der Gesellschaft? Was erwarten die Personen von Beratungseinrichtungen? Alternativ dazu: Analyse von Filmen, autobiographischen Texten oder Gedichten	Selbst erstellter Interviewbogen Film, Texte oder Gedichte siehe Materialpool bzw. Medienkiste
75 min	Tagesauswertung	Ausklang im Plenum „kreatives Blitzlicht“ Methode: Placemat (siehe Methodenpool)	Bildmaterial aus Zeitschriften Stifte

Tag 3 – Vormittag | Beratungsthemen

Der Tag beginnt mit einem Plenum, in dem die Gruppen vom Vortag ihre Placemats vorstellen und erläutern sollen. Die möglichen Auswirkungen medizinischer Interventionen werden auf diese Weise noch einmal angesprochen und sollen zu einem tieferen Verständnis für die potentiellen Ratsuchenden führen. In der daran anschließenden Gruppenarbeitsphase werden aus der Plenumsrunde hervorgehende Konsequenzen für die Beratungspraxis gesammelt und auf Moderationskarten notiert. Nach einer Kaffeepause werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen im Plenum zusammengetragen und strukturiert. Gleich daran anschließend können Fragen besprochen werden, die sich im Fragenpool befinden und noch nicht geklärt werden konnten.

In der Abschlussrunde beschreiben die Teilnehmer*innen mit Hilfe der Methode „Stein und Feder“ ihre persönlichen Erkenntnisse, Stimmungen und Gefühle, mit denen sie nach diesem Modul nach Hause fahren. Aufgrund des in diesem Modul enthaltenen Potentials an psychischen Belastungen ist es zwingend notwendig, die Teilnehmer*innen durch diese Methode anzuregen, auch positive Erkenntnisse und Gefühle zu äußern.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
15 min	Energizer	Siehe Materialpool	Achtung: Einschränkungen der TN beachten
60 min	Zeigen	Präsentation Placemats Vorstellen der Placemats und Diskussion über die Auswirkungen medizinischer Interventionen	Placemats vom Vortag Flipcharts
30 min	Beraten	Gruppenarbeit Welche Konsequenzen hat das Gelernte für die Beratungspraxis? Ca. 4 Gruppen mit jeweils dem gleichen Thema	Moderationskarten, Flipchart
45 min	Präsentieren	Präsentation der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen	Flipchart
30 min	Klären	Besprechung offener Fragen und Blick auf den Fragenpool	
15 min	Modul- auswertung	Schriftliche Evaluation des Seminars	Evaluationsbögen
30 min	Modul- auswertung	Abschlussrunde „Stein und Feder“	Feder, Stein

7.3 Modul C: Intergeschlechtlichkeit und Recht

7.3.1 Kompetenzen für Modul C

Inhaltsbezogene Kompetenzen im Teilbereich Inter* und Menschenrecht

- Die TN kennen Artikel 1 und 2 der Menschenrechts-erklärung der Vereinten Nationen.
- Die TN kennen den Inhalt der Artikel 1 bis 3 des Grundgesetzes für die Bundesrepublik Deutschland.
- Die TN haben sich mit den Leitsätzen zum Beschluss des Ersten Senats vom 10. Oktober 2017 zum dritten Geschlecht vertraut gemacht.¹¹
- Die TN kennen Ziffer 20 der abschließenden Bemerkung des UN-Ausschusses gegen Folter zum 5. Staatenbericht Deutschlands vom 11.12.2011.¹²
- Die TN wissen, dass nur durch den persönlichen Einsatz einzelner Inter*Menschen die Menschenrechtsverletzungen an intergeschlechtlichen Menschen in Deutschland öffentlich gemacht wurden.

Inhaltsbezogene Kompetenzen im Teilbereich Inter* und Personenstandsrecht

- Die TN kennen in Grundzügen die Entwicklung der personenstandsrechtlichen Gesetzeslage für intergeschlechtliche Menschen vom „Zwitterparagrafen“ des Allgemeinen Landrechts für die Preußischen Staaten (ALR)¹³ bis zum Personenstandsgesetz (PStG) vom Dezember 2018.
- Die TN kennen §§ 22 und 45b des Personenstandsgesetzes (PStG) in der Neufassung vom Dezember 2018.¹⁴
- Die TN wissen, dass das RdSchr. d. BMI v. 10.4.2019 - V II 1 - 20103/27#17¹⁵ umstritten ist und keine Handlungsanweisung für Standesämter darstellt, da diese nicht weisungsgebunden sind, sondern nach dem geltenden PStR entscheiden.

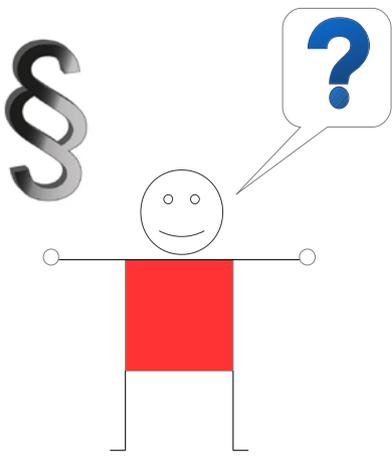
11 Vgl. Bundesverfassungsgericht (BVerfG): Beschluss des Ersten Senats vom 10. Oktober 2017 - 1 BvR 2019/16 -, Rn. (1-69), online abrufbar unter: http://www.bverfg.de/e/rs20171010_1bvr201916.html [geprüft am 11.01.2020]

12 Vgl. Ausschuss gegen Folter (2011): Prüfung der von den Vertragsstaaten nach Artikel 19 des Übereinkommens vorgelegten Berichte. Abschließende Bemerkungen des Ausschusses gegen Folter. Staatenbericht (CAT/C/DEU/5), Ziffer 20, S. 6f., online abrufbar unter: https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CAT/cat_state_report_germany_5_2009_cobs_2011_de.pdf [zuletzt geprüft am 11.01.2020]

13 Vgl. Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten, Erster Teil (1794): §§ 19-23, online abrufbar unter: https://opiniojuris.de/quelle/1622#Erster_Titel_Von_Personen_und_derer_Rechten_ueberhaupt [zuletzt geprüft am 11.01.2020]

14 Vgl. Personenstandsgesetz (20.11.2019): §22 und §45b, online abrufbar unter: <https://www.gesetze-im-internet.de/pstg/BJNR012210007.html> [zuletzt geprüft am 11.01.2020]

15 Vgl.: Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (2019): Rundschreiben vom 29.04.2019. Personenstandswesen: Gesetz zur Änderung der in das Geburtenregister einzutragenden Angaben. RdSchr. d. BMI v. 10.4.2019 - V II 1 - 20103/27#17, online abrufbar unter: <https://www.personenstandsrecht.de/SharedDocs/kurzmeldungen/Webs/PERS/DE/rundschreiben/2019/0122-aenderung-geburtenregister.htm> [geprüft am 11.01.2020]



Inhaltsbezogene Kompetenzen im Teilbereich Inter* und Personalrecht

- Die TN kennen §§ 1, 7 und § 11 des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG)¹⁶, das eine Benachteiligung wegen des Geschlechts verbietet.
- Die TN wissen um die Auswirkungen der Einführung eines dritten Geschlechts auf einige Felder des Arbeitsrechts, z.B. auf Stellenausschreibungen, Entgeltgleichheit oder sanitäre Räume.
- Die TN haben sich mit den Folgen der Bundesverfassungsgerichtsentscheidung zum dritten Geschlechtseintrag für die Gleichstellung im betrieblichen Umfeld vertraut gemacht.

Inhaltsbezogene Kompetenzen im Teilbereich Medizinrecht

- Die TN wissen um die Rechtswidrigkeit von Gonadektomien bei intergeschlechtlichen Minderjährigen, bei denen kein oder nur ein geringes Entartungsrisiko der Gonaden vorliegt.
- Die TN reflektieren die Problematik der Einwilligung von Erziehungsberechtigten in irreversible Operationen an nicht einwilligungsfähigen Kindern.
- Die TN kennen das Gesetz zum Schutz von Kindern mit Varianten der Geschlechtsentwicklung¹⁷ vom Mai 2021.
- Die TN kennen die rechtliche Bedeutung umfassender Aufklärung von Patient*innen vor chirurgischen Eingriffen.
- Die TN haben ein grundlegendes Wissen über die

Aufbewahrungspflicht medizinischer Dokumente in Krankenhäusern sowie das Recht von Patient*innen auf Herausgabe dieser Dokumente.

Prozessbezogene Kompetenzen in Bezug auf Inter* und Recht

- Die TN sind sich dessen bewusst, dass geschlechtsverändernde medizinische Eingriffe an intergeschlechtlichen Menschen gegen Art. 1 I CAT verstoßen und somit als Folter im Sinne der Konvention eingestuft werden müssen.
- Die TN reflektieren die Tatsache, dass nur durch den persönlichen Einsatz einiger intergeschlechtlicher Menschen der Prozess der Anerkennung der Rechte von Inter* in der Bundesrepublik in Gang gesetzt und vorangetrieben wurde.
- Die TN sind motiviert, sich auf die Lebenserfahrungen intergeschlechtlicher Menschen und Eltern intergeschlechtlicher Kinder einzustellen.
- Die TN sind motiviert, die in vielen gesellschaftlichen Bereichen noch nicht erreichte Gleichstellung intergeschlechtlicher Menschen zu fördern.
- Die TN sind sich dessen bewusst, dass Inter*Personen, die gleichzeitig People of Colour, körperlich eingeschränkt, sozial benachteiligt sind und / oder Fluchterfahrung haben, auf mehreren Ebenen von Diskriminierung betroffen sein können.
- Die TN reflektieren die Tatsache, dass Beratungsstellen in besonderem Maße sensibilisiert werden müssen für die Durchsetzung der Menschenrechte von intergeschlechtlichen Menschen.

¹⁶ Vgl.: Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (Version vom 03.04.2013): § 1, §7V und §11. online abrufbar unter: <https://www.gesetze-im-internet.de/agg/BJNR189710006.html> [geprüft am 11.01.2020]

¹⁷ [https://www.bgb1.de/xaver/bgb1/start.xav?start=//*\[@attr_id=%27bgb1121s1082.pdf%27\]#_bgb1_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgb1121s1082.pdf%27%5D_1626799182268](https://www.bgb1.de/xaver/bgb1/start.xav?start=//*[@attr_id=%27bgb1121s1082.pdf%27]#_bgb1_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgb1121s1082.pdf%27%5D_1626799182268)

7.3.2 Zeitplanung für Modul C



Tag 1 | (Wieder) Ankommen und Einstieg in die Menschenrechte

Nach der Begrüßung und einer kurzen Vorstellung der Inhalte des Fortbildungsmoduls sollen die Teilnehmer*innen in einem Brainstorming die Eindrücke aus dem Modul „Inter* & Medizin“ sowie die Erwartungen an das vor ihnen liegende Modul „Inter* & Recht“ festhalten. Die Einstimmung auf das Thema Recht erfolgt mit Hilfe der Jahreskampagne 2018 „Mensch Du hast Recht“ vom Paritätischen Wohlfahrtsverband Deutschland. Das Video und/oder Plakate der Kampagne stellen in Kurzform die Menschenrechte vor. In dieser Phase sollte der Fokus zunächst darauf gelegt werden, dass die Menschenrechte als universelle Rechte jedem Menschen unabhängig von Geschlecht, Religion oder Herkunft von Geburt gewährt werden müssen.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
30 min	Ankommen	Namensschilder schreiben, Platz finden	
45 min	Einsteigen	Begrüßung Vorstellung des Fortbildungsmoduls Zeitplanung Informationen zur Tagungsstätte Erinnerung an Gesprächsregeln	Kurzvortrag im Plenum Gesprächsregeln, etc. aus Modul 1 & 2
30 min	Rekapitulieren und voraus schauen	Wortbild-Impuls Übung (siehe Methodenpool) zu den Wortgruppen „Inter* und Medizin“ & „Inter* und Recht“ Sozialform: Arbeitsinseln im Seminarraum	2 Flipcharts mit Überschriften und „Wortbild“-Impuls
30 min	Auswerten	Auswertung der Wortbild-Impuls Übung im Plenum	
60 min	Kennenlernen Menschenrechte	Einstieg Menschenrechte „Mensch, du hast Recht!“ Die Jahreskampagne 2018 des Paritätischen zum Thema Menschenrechte Fragestellung: Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte stammt von 1949 – im Jahr 2018 macht der Paritätische Wohlfahrtsverband sie zu seinem Jahresthema – warum? Hier auch Intersektionalität (Mehrfachfachdiskriminierung) von Inter*Personen, die gleichzeitig People of Colour, körperlich eingeschränkt, sozial benachteiligt sind und / oder Fluchterfahrung haben, thematisieren!	Video der Kampagne oder Plakate siehe Materialpool Siehe Materialpool
	Ausklang	Abendlicher Ausklang mit Beisammensein der Gruppe	Bspw. Film-oder Spiele-Abend, etc.

Tag 2 – Vormittag | Rechtsgrundlagen

An diesem Vormittag sollen die Teilnehmer*innen in arbeitsteiligen Gruppen verschiedene Gesetzestexte analysieren und Fragen zu den Rechten von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, aber auch von Eltern und Mediziner*innen bearbeiten. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden im anschließenden Plenum vorgestellt.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
15 min	Energizer	Siehe Liste im Anhang	Achtung: Einschränkungen der TN beachten
15 min	Anleitung	<p>Gruppenarbeit Einführung in die Gruppenarbeit, Besprechung der Arbeitsaufträge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Texte austeilen • Arbeitsaufträge erklären • Material austeilen, um Arbeitsergebnisse festzuhalten 	Flipchart mit Auflistung der Aufgabenstellung und Materialaufteilung
90 min	Texte analysieren	<p>Gruppenarbeit zu Recht „Recht und Gesetz in Deutschland“</p> <ul style="list-style-type: none"> - Grundgesetz - Kinderrechte - Personenstandsrecht - Allgemeines Gleichstellungsgesetz - Bürgerliches Gesetzbuch: Familienrecht - Medizinrecht - Gesetz zum Schutz von Kindern mit Varianten der Geschlechtsentwicklung - Arbeitsrecht <p>Fragestellung: Welche Rechte haben Kinder, Jugendliche, Erwachsene? Welche Entscheidungen dürfen Eltern für ihre Kinder treffen?</p>	<p>Arbeitsblatt mit Gesetzestexten und konkreten Fragen zu:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Kinderrechten, - Elternrechten, - Erwachsenenrechten <p>Quellen siehe Materialpool</p>
90 min	Rechte und Gesetze darstellen	Berichte aus den Arbeitsgruppen	<p>Arbeitsergebnisse</p> <p>Flipchart „Fragenpool“</p>

Tag 2 – Nachmittag | Inter*-Rechte und Diskriminierung

Nach dem Mittagessen wird durch einen Impulsvortrag die Menschenrechtslage von intergeschlechtlichen Menschen geschildert.

Unter Rückgriff auf die am Vormittag erarbeiteten gesetzlichen Grundlagen in Deutschland werden in Gruppen Beispiele für Diskriminierungen von intergeschlechtlichen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen in Form von Mindmaps gesammelt.

Die Tatsache, dass intergeschlechtlichen Menschen häufig bereits ab Geburt ihre Menschenrechte vorenthalten werden, wird bei der Vorstellung der Mindmaps im Plenum thematisiert. Hier kann dann Raum für Ergänzungen auch in Bezug auf weitere Menschenrechte gegeben werden.

Der Tag endet mit einem Blitzlicht, in dem die Teilnehmer*innen kurz ihre Gedanken und Gefühle zum Thema „Recht und Gesetz“ äußern. Dies kann bei Bedarf in eine kreative Übung (z.B. Malen oder Gestalten von Collagen) münden, um den Teilnehmer*innen die Möglichkeit zu geben die Erkenntnisse und Gefühle, die durch die inhaltliche Arbeit verursacht wurden, kreativ zu verarbeiten.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
15 min	Energizer	Siehe Liste im Anhang	Achtung: Einschränkungen der TN beachten
60 min	Input	„Inter*Mensch – du hast Recht!“ Impulsvortrag durch externe*n Referent*in	Flipchart, Moderationskarten
60 min	Diskriminierung erkennen	Gruppenarbeit Erstellung einer MindMap in drei Gruppen: Inter*Kinder, Inter*Jugendliche und Inter*Erwachsene Fragestellung: In welchen gesellschaftlichen Bereichen werden Inter*Personen in Deutschland diskriminiert? Beschränkung auf: Recht auf Selbstbestimmung, Recht auf Gesundheit, Recht auf Teilhabe	Kurze Ausschnitte aus Gesetzestexten siehe Materialpool Flipchartpapier, farbige Stifte, verschiedenfarbiges Papier
60 min	Präsentieren	Vorstellen der Gruppenarbeitsergebnisse im Plenum	Fertige Mind-Maps der Gruppen
15 min	Auswerten	Blitzlicht als Tagesausklang	

Tag 3 – Vormittag | Inter* und Menschenwürde

Die Arbeit an diesem Vormittag beginnt mit dem Hinweis auf Artikel 1 des Deutschen Grundgesetzes. Dort lautet der erste Satz in Artikel 1 Absatz 1 „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“¹⁸ Unter Rückgriff auf die Mindmaps vom Vortag wird zunächst der Begriff Würde¹⁹ im Sinne des Grundgesetzes²⁰ definiert und auf die Verpflichtung des Staates hingewiesen, diese zu schützen.

Danach wird in einem Brainstorming herausgearbeitet, dass es viele Situationen gibt, in denen es zu massiver Missachtung der Menschenwürde von intergeschlechtlichen Menschen kommen kann. Im Materialpool ist zu diesem Thema viel Material aufgeführt, so kann bspw. auf autobiographisches Filmmaterial oder Gedichte von Ika Elvau zurückgegriffen werden. Durch die Sammlung der Verletzungen der Menschenwürde im nächsten Schritt soll deutlich werden, dass in einer nicht oder kaum über Intergeschlechtlichkeit informierten Gesellschaft Inter*Personen fast täglich in ihren Grundrechten verletzt werden. Diese Erkenntnis soll in der abschließenden Arbeitsphase dazu führen, dass die Teilnehmer*innen den hohen Anspruch an ihre Beratungstätigkeit erkennen und die Notwendigkeit wertschätzender und kompetenter Beratung formulieren.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
15 min	Energizer	Siehe Liste im Anhang	Achtung: Einschränkungen der TN beachten
30 min	Würde schützen	Menschenwürde Arbeit im Plenum zum Thema „Die Würde des Menschen ist unantastbar!“ Definition des Begriffes Menschenwürde und Brainstorming zur Frage: <ul style="list-style-type: none"> • Wo wird die Menschenwürde von Inter*Personen verletzt, wo wird sie gesetzlich geschützt? • Was für Beratungsbedarfe kann das bei Inter*Personen auslösen? 	Mindmaps vom Vortag Zur Vor- und Nachbereitung siehe Material im Materialpool
60 min	Verletzungen finden	Verletzung der Menschenwürde Themensammlung im Plenum <ul style="list-style-type: none"> - Die Würde von Inter*Personen in verschiedenen Lebenslagen - Geburt des Kindes - Schule - Sportverein - Bewerbungsgespräch - Aufnahme in ein Krankenhaus - Aufnahme in ein Altersheim - ... 	Zur Vor- und Nachbereitung siehe Material im Materialpool
30 min	Beraten lernen	Abschlussdiskussion Frage: Was nehme ich für meine Beratungspraxis mit?	Flipcharts
30 min	Klären	Besprechung offener Fragen und Blick auf den Fragenpool	Flipchart „Fragenpool“
15 min	Modul-auswertung	Schriftliche Evaluation des Seminars	Evaluationsbögen
30 min	Modul-auswertung	Abschlussrunde	Assoziative Karten mit verschiedenen Motiven

18 Quelle: <http://www.gesetze-im-internet.de/gg/GG.pdf> [geprüft am 11.01.2020]

19 Anmerkung: Als Menschenwürde versteht man die Vorstellung, dass alle Menschen unabhängig von Merkmalen wie etwa Herkunft, Geschlecht oder Alter denselben Wert haben, da sie sich alle durch ein dem Menschen einzig gegebenes schützenswertes Merkmal auszeichnen, nämlich die Würde.

20 Quelle: <https://www.grundrechtenschutz.de/gg/menschenwuerde-2-255> [geprüft am 11.01.2020]

7.4 Modul D: Beratung im Spannungsfeld von Theorie und Praxis

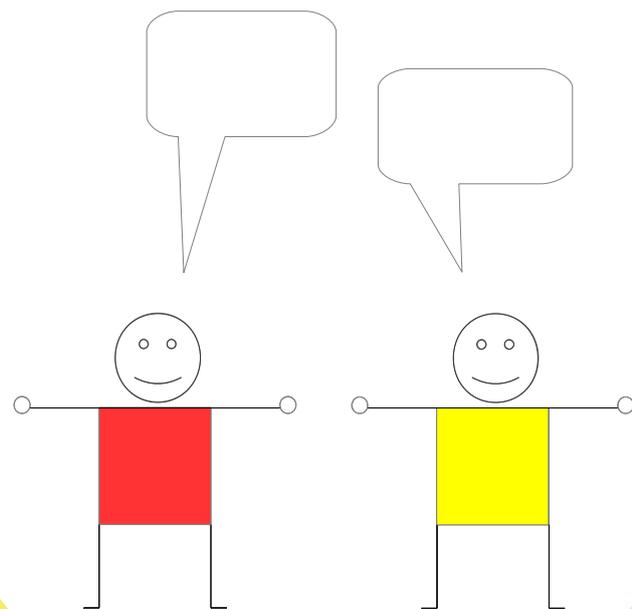
7.4.1 Kompetenzen für Modul D

Inhaltsbezogene Kompetenzen

- Die TN wissen, dass durch die Vermittlung der medizinischen Sichtweise, dass ihr intergeschlechtlicher Körper nicht der sog. „Norm“ entspricht, bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Schamgefühle ausgelöst werden können.
- Die TN wissen, dass die Geburt eines intergeschlechtlichen Kindes bei Eltern Schamgefühle auslösen kann.
- Die TN kennen die Problematik, dass sich aus in der Vergangenheit getroffenen Entscheidungen Schuldgefühle entwickeln können.
- Die TN wissen um die Herausforderung einer angemessenen Erziehung eines Inter*Kindes in einer binären Gesellschaft.
- Die TN kennen das erhöhte Suizidrisiko bei Inter*-Menschen.
- Die TN können für die Beratungspraxis angemessene Literatur und Filme benennen.
- Die TN kennen bundesweiten Beratungsangebote für intergeschlechtliche Menschen.
- Die TN wissen um die Wichtigkeit von Selbsthilfeangeboten für intergeschlechtliche Menschen und ihre Angehörigen.

Prozess- und Inhaltsbezogene Kompetenzen in Bezug auf Inter*Kinder und Heranwachsende.

- Die TN sind motiviert, den Kindern und Heranwachsenden dabei zu helfen, sich so anzunehmen wie sie sind und ein positives Selbstbild zu entwickeln.
- Die TN erkennen, dass der Austausch über das Thema Intergeschlechtlichkeit für Kinder und Jugendliche in ihren familiären Bezügen eine zentrale Bedeutung hat.
- Die TN sind motiviert, das Kind/den Heranwachsenden in seinen Peergruppen-Bezügen zu unterstützen.
- Die TN sind motiviert, sich mit der besonderen Situation von intergeschlechtlichen Menschen in Bezug auf ein erfülltes Sexualleben vertraut zu machen.



Inhalts- und Prozessbezogene Kompetenzen

- Die TN sind motiviert, werdenden Eltern die Möglichkeit aufzeigen, dass ihr Inter*Kind eine positive Lebensperspektive haben kann
- Die TN können Eltern ermutigen, ihr intergeschlechtliches Kind so anzunehmen, wie es ist und eine positive Beziehung zu ihm aufzubauen.
- Die TN können Eltern von intergeschlechtlichen Kindern darin bestärken, die individuelle Perspektive des Kindes anzunehmen und zu unterstützen.
- Die TN können Eltern helfen, in der Vergangenheit getroffene Entscheidungen zu hinterfragen und die Verantwortung für die Folgen dieser Entscheidungen zu übernehmen.
- Die TN wissen um die besondere Situation von älteren intergeschlechtlichen Menschen in Alten- und Pflegeheimen und bei der Beanspruchung von ambulanten Pflegeeinrichtungen.

Prozessbezogene Kompetenzen

- Die TN haben verinnerlicht, dass viele Inter*Menschen durch ein starkes gesellschaftliches Tabu der Intergeschlechtlichkeit geprägt sind.
- Die TN sind sich darüber bewusst, dass viele Inter*Menschen durch (z.T. bereits frühkindliche) Erfahrungen mit übergriffigem Verhalten von medizinischem Personal traumatisiert sind.
- Die TN sind motiviert, ratsuchende Inter*Menschen bei der Entwicklung eines positiven Selbstbildes zu unterstützen.
- Die TN erkennen die Notwendigkeit des Empowerments für intergeschlechtliche Menschen aller Altersstufen.
- Die TN sind sensibel für die Problematiken von intergeschlechtlichen Menschen in Gemeinschaftsunterkünften mit stark eingeschränkter Privatsphäre und sind motiviert, bei der Lösung dieser Problematiken zu helfen.
- Die TN sind motiviert, Lösungsmöglichkeiten für die Problematik zu entwickeln, die Intergeschlechtlichkeit von Patienten in Krankenhäusern oder Rehakliniken bei der Belegung von Zimmern angemessen zu berücksichtigen.
- Die TN hinterfragen eigene Klischees in Bezug auf ein erfülltes Sexualleben.

7.4.2 Zeitplanung für Modul D



Tag 1 | (Wieder) Ankommen und Einstieg

Das Seminar beginnt mit ein paar einleitenden Hinweisen und einer Vorstellungsrunde der Teilnehmer*innen zur Auffrischung. Zu Beginn des vierten Moduls soll noch einmal zusammengetragen werden, aus welchen Beratungseinrichtungen die Teilnehmer*innen kommen und welche Klient*innen sie vorwiegend beraten. Nach der Kurzvorstellung des Moduls, in dem es nun vor allem um praktische Fragen der Beratungstätigkeit gehen wird und die Erinnerung an die im ersten Modul aufgestellten Gesprächsregeln folgt ein gestaltendes Brainstorming. In dieser Arbeitsphase sollte es möglichst noch keine Diskussionen geben. Erst in der darauffolgenden Phase wird im Plenum anhand der entstandenen Plakate über die vielfältigen Bezüge der Menschen in den verschiedenen Altersphasen diskutiert.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
30 min	Ankommen	Namensschilder schreiben, Platz finden	
30 min	Einsteigen	Begrüßung durch die Kursleitung Vorstellung des Fortbildungsmoduls Zeitplanung Informationen zur Tagungsstätte Erinnerung an Gesprächsregeln	Kurzvortrag im Plenum Gesprächsregeln, etc. aus Modul 1 2 & 3
60 min	Lebenswelten analysieren	Gestaltendes Brainstorming „Der Mensch in seinen Bezügen“ ²¹ Auf vier Tischen wird je ein Flipchartpapier befestigt, auf dem die Silhouette eines Menschen dargestellt ist. Die Teilnehmer*innen stellen durch Begriffe oder kleine Skizzen die Lebenswelt-Bezüge dieser Menschen dar. Kind, Heranwachsender, Erwachsener, Alter Mensch	Vier Flipcharts mit Silhouetten von Menschen unterschiedlichen Alters, farbige Stifte
30 min	Präsentieren & Auswerten	Präsentation und Auswertung der Arbeitsergebnisse zu Lebenswelt-Bezügen	
30 min	Beratungsbedarfe finden	Diskussion im Plenum Thema: bisherige Erfahrungen aus der Beratungspraxis & Erwartungen von spezifischen Beratungsbedarfen beim Thema Intergeschlechtlichkeit	
30 min	Selbsthilfeangebote kennenlernen	Input Inter*Selbsthilfe - Kurzreferat zu Inter*Selbsthilfe-Angeboten, inklusive: - Selbsthilfetreffen - Elterntreffen - Stammtische - Peer-Beratung - ... Fragen klären	Siehe Materialpool
	Ausklang	Abendlicher Ausklang mit Beisammensein der Gruppe Bspw. Film-oder Spiele-Abend, etc.	

²¹ Jeder Mensch hat Bezüge bzw. Lebenswelten, je nachdem in welchen Kontexten und Institutionen sich dieser Mensch befindet. Im Kindesalter sind das z.B. die Kindertagesstätte und das Elternhaus, in der Jugend die Peer-Group, im hohen Alter vermehrt medizinische Einrichtungen.

Tag 2 – Vormittag | Beratungspraxis in verteilten Rollen I

Zu Beginn des Tages wird das Leitungsteam zunächst im Plenum über die Methode des Rollenspiels informieren. Es müssen klare Vorgaben hinsichtlich des Ablaufs, der Dokumentation und der Zeitplanung erfolgen. In der darauf folgenden Arbeitsphase werden je nach Größe der Gesamtgruppe 3–5 verschiedene Rollenspiele durchgeführt. Die Beratungssituation wird in der Kleingruppe durchgeführt und anschließend anhand des Protokollbogens analysiert. Erst nach einer kurzen Kaffeepause werden dann die Erfahrungen aus den einzelnen Beratungs-Rollenspielen im Plenum vorgestellt. Auf einem Flipchart werden Erkenntnisse aus den Rollenspielen gesammelt und ggf. miteinander verglichen.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
15 min	Energizer	<i>Siehe Liste im Anhang</i>	Achtung: Einschränkungen der TN beachten
15 min	Rollen finden	Recherche und Vorbereitung Rollenspiele - Arbeitsauftrag: Findet anhand des Materials der letzten Module intergeschlechtliche Rollen bzw. Ratsuchende, die Euch als Klient*innen begegnen könnten.	Portrait-Material der letzten Module, Medienkiste
15 min		Einführung Erklärung der Methode des Rollenspiels: Vorgaben zum Ablauf zur Dokumentation zur Zeitplanung	Regeln auf Flipchart
75 min	Beratung üben	Rollenspiele zu Beratungsthemen 3–5 Gruppen mit den Rollen ratsuchende Person(en), Berater*in und mindestens ein*e Protokollant*in - Einteilung der Gruppen - Rollenzuweisung - Durchführung mit Dokumentation - Diskussion der Beratungssituation in der Kleingruppe	Arbeitsblätter mit Hinweisen zur/ zu den..... /en ratsuchenden Person (Themen siehe Materialpool, vgl. auch die inhaltsbezogenen Kompetenzen) Protokollbogen
15 min	Abstand gewinnen	Emotionale Auswertung und Rollenausstieg - Bspw. Rolle abgeben, ausziehen, hinter sich werfen	
60 min	Inhaltlich analysieren	Inhaltliche Auswertung Berichte aus den Arbeitsgruppen Was nehme ich aus dem Rollenspiel mit für meine Beratungspraxis? Woran will ich noch arbeiten?	Flipchart, Protokolle aus den Rollenspielen
15 min	Einblicke finden	Diskussion Welche Erkenntnisse liefert uns der Gesprächsverlauf der Rollenspiele? Welche Einblicke gibt uns auch die Rolle der Inter*Person?	Flipchart, Protokolle aus den Rollenspielen

Tag 2 – Nachmittag | Beratungspraxis in verteilten Rollen II

Der Ablauf des Nachmittags entspricht dem des Vormittags. Es ist darauf zu achten, dass alle Teilnehmer*innen mindestens einmal die Rolle der Berater*in oder die der ratsuchenden Person einnehmen konnten. Der Tag schließt mit einem Film, der die Lebensgeschichte und Bedürfniswelt einer intergeschlechtlichen Person darstellt.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
15 min	Energizer	Siehe Liste im Anhang	Achtung: Einschränkungen der TN beachten
75 min	Beratung üben	<p>Rollenspiele zu Beratungsthemen</p> <p>3–5 Gruppen mit den Rollen ratsuchende Personen, Berater*in und mindestens ein*e Protokollant*in</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einteilung der Gruppen • Rollenzuweisung • Durchführung mit Dokumentation • Diskussion der Beratungssituation in der Kleingruppe 	<p>Siehe oben</p> <p>Hinweis: Hier als Anregung potentiell schwierige Situationen in die Gruppe geben, bspw. Zimmerbelegung im Krankenhaus. Hinweise dazu finden sich in den prozessbezogenen Kompetenzen in Bezug auf Inter*Menschen für das Modul D.</p>
15 min	Abstand gewinnen	<p>Emotionale Auswertung und Rollenausstieg</p> <p>Bspw. Rolle abgeben, ausziehen, hinter sich werfen</p>	
70 min	Inhaltlich analysieren	<p>Inhaltliche Auswertung</p> <p>Berichte aus den Arbeitsgruppen Was nehme ich aus dem Rollenspiel mit für meine Beratungspraxis? Woran will ich noch arbeiten?</p> <p>Vergleich mit den Erkenntnissen aus der ersten Rollenspiel-Runde</p>	Flipchart, Protokolle aus den Rollenspielen
20 min	Einblicke finden	<p>Diskussion</p> <p>Welche Erkenntnisse liefert uns der Gesprächsverlauf der Rollenspiele? Welche Einblicke gibt uns auch die Rolle der Inter*Person?</p>	Flipchart, Protokolle aus den Rollenspielen
Nach dem Abendessen			
60 min		<p>Film zum Thema Intergeschlechtlichkeit</p> <p>Frage nach dem Film: Welche Filminhalte sind für die Beratungspraxis relevant? Danach kurzes Blitzlicht als Ausklang</p>	Siehe Literaturliste

Tag 3 – Vormittag | Erkenntnisse für die Beratungspraxis

Der letzte Tag dient der Rückschau auf alle Module. Die Teilnehmer*innen sollen am Schluss der Fortbildung formulieren können, welches Wissen über intergeschlechtliche Menschen sie sich angeeignet haben und inwiefern es ihnen gelingen konnte, dieses Wissen in der konkreten Beratungspraxis anzuwenden. Diese Zusammenstellung der konkreten Erkenntnisse für die Beratung intergeschlechtlicher Menschen ist dann die Grundlage für eine Strukturskizze, welche die Herausforderungen für die Beratung intergeschlechtlicher Menschen verdeutlicht. Das Leitungsteam achtet darauf, dass durch diese Skizze möglichst alle in Modul D vermittelten prozessbezogenen Kompetenzen abgedeckt werden. Am Ende des vierten Moduls ist es wichtig darauf zu achten, dass keine offenen Fragen mehr im „Fragenpool“ stehen. Nach dem Ausfüllen der Evaluationsbögen erhalten die Teilnehmer*innen ihre Briefe aus dem ersten Modul, die sie zunächst lesen. Danach formulieren sie in der Abschlussrunde mit Hilfe von „Koffer, Mülleimer, Fragezeichen“ ihre ganz persönliche Rückschau auf die Fortbildung anhand von empowernden und belastenden Aspekten.

Zeit	Einheit / Ziel	Inhalt / Methodenvorschlag	Material / Anmerkung
15 min	Energizer	Siehe Liste im Anhang	Achtung: Einschränkungen der TN beachten
45 min	Erkenntnisse formulieren	Erkenntnisse aus der Fortbildung In Gruppenarbeit und evtl. mit Rückgriff auf die Einstiegsübung „Der Mensch in seinen Bezügen“ Fragestellung: Welche konkreten Erkenntnisse für die Beratung intergeschlechtlicher Menschen nehmen wir aus der Fortbildung mit?	Moderationskarten
30 min	Erkenntnisse zusammentragen	Sammeln Zusammentragen der Ergebnisse aus den Arbeitsgruppen im Plenum	Flipchart Hinweis: stringente Moderation erforderlich
60 min	Erkenntnisse strukturieren	Strukturieren Gemeinsame Erarbeitung einer Strukturskizze: Wo liegen Herausforderungen für die Beratung intergeschlechtlicher Menschen und Eltern intergeschlechtlicher Kinder? Eventuell Festhalten der Ergebnisse in Form eines Beratungsleitfadens	Flipchart, Plakatkarton
20 min	Klären	Besprechung offener Fragen und Blick auf den Fragenpool	Flipchart „Fragenpool“
15 min	Modul- & Seminauswertung	Schriftliche Evaluation des Gesamtseminars	Evaluationsbögen
10 min	Persönliche Auswertung	Austeilen der Briefe aus dem ersten Modul	„Brief an mich selbst“ Modul 1
30 min	Gesamtseminarauswertung	Abschlussrunde „Koffer / Mülleimer / Fragezeichen“ Koffer: Das nehme ich mit. Mülleimer: Das lasse ich hier. Fragezeichen: Das bleibt noch offen.	3 Stühle in der Mitte, A4 Bilder oder Skizzen mit Koffer, Mülleimer und Fragezeichen

8. Materialpool



8.1 Allgemeines modulübergreifendes Material

Visualisierung, Graphic Recording und Sketch Notes:

Bikablo:

<https://bikablo.com> [geprüft am 10.01.2020]



Flipchart Art:

<http://flipchartart.de> [geprüft am 10.01.2020]



Visualisierung:

[https://www.pinterest.de/search/pins/?rs=ac&len=2&q=flipchart%20visualisierung&eq=flipch&etslf=4874&term_meta\[\]=flipchart%7Cautocomplete%7C2&term_meta\[\]=visualisierung%7Cautocomplete%7C2](https://www.pinterest.de/search/pins/?rs=ac&len=2&q=flipchart%20visualisierung&eq=flipch&etslf=4874&term_meta[]=flipchart%7Cautocomplete%7C2&term_meta[]=visualisierung%7Cautocomplete%7C2) [geprüft am 10.01.2020]



Intergeschlechtlichkeit

Amnesty International (2017): Zum Wohle des Kindes? Für die Rechte von Kindern mit Variationen der Geschlechtsmerkmale in Dänemark und Deutschland.

<https://www.amnesty.de/sites/default/files/2018-06/Amnesty-Bericht-Intergeschlechtlichkeit-Deutschland-Daenemark-Mai2017.pdf> [geprüft am 10.01.2020]



Deutscher Ethikrat (2012): Intersexualität. Stellungnahme

https://www.ethikrat.org/fileadmin/Publikationen/Stellungnahmen/deutsch/DER_StnIntersex_Deu_Online.pdf [geprüft am 10.01.2020]



Intersex kontrovers

<https://intersex-kontrovers.blogs.uni-hamburg.de/> [geprüft am 11.01.2020]



Regenbogenportal des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Das Wissensnetz zu gleichgeschlechtlichen Lebensweisen und geschlechtlicher Vielfalt
<https://www.regenbogenportal.de/> [geprüft am 13.01.2020]





8.2 Material für Modul A

Das Modell der Genderbread-Person

Von Trans-Kinder-Netz e.V. entwickeltes Modell zur Verdeutlichung der verschiedenen Ebenen von Geschlecht

Hinweis: Das Modell darf laut Informationen von Trans-Kinder-Netz e.V. nur in unveränderter Form abgedruckt und vervielfältigt werden. Bei der Gender-Identität sollte aber darauf hingewiesen werden, dass intergeschlechtliche Menschen sich auch als divers identifizieren können.

Quelle: <https://www.trans-kinder-netz.de/erklaerungshilfe.html> [geprüft am 11.01.2020]



Wichtige Begriffe aus dem Themenfeld Intergeschlechtlichkeit

ABC der sexuellen und geschlechtlichen Vielfalt

Vom Kinder- und Jugendring Sachsen-Anhalt e.V. entwickelte Broschüre, die als pdf im Internet verfügbar ist.

Die enthält ein ausführliches Glossar sowie Hinweise zu gendergerechter Sprache.

Quelle: https://www.kjr-lsa.de/wp-content/uploads/2019/04/2019_03_11_ABC_Glossar_sexuelle-geschlechtliche-Vielfalt.pdf [geprüft am 11.01.2020]



Geschlechterkritische Überlegungen

FEMINISTISCH.GESCHLECHTERREFLEKTIEREND.QUEER? Perspektiven aus der Praxis politischer Bildungsarbeit

Von Birgit zur Nieden und Silke Veth herausgegebene Schrift aus dem Jahr 2004, im Internet als pdf verfügbar.

Quelle: https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Gender/Bildungsbroschuere_queer.pdf [geprüft am 11.01.2020]



Über das Gender-Urteil nachgedacht: Wozu nutzen Geschlechtsidentitäten überhaupt?

Von Stephan Schleim in Spektrum.de SciLogs am 21.11.2017 veröffentlichter Beitrag

Quelle: <https://scilogs.spektrum.de/menschen-bilder/ueber-das-gender-urteil-nachgedacht-wozu-nutzen-geschlechtsidentitaeten-ueberhaupt/> [geprüft am 11.01.2020]



Geschichtlichkeit von Geschlecht / Zweigeschlechtlichkeit

Amnesty International (2017): Zum Wohle des Kindes? Für die Rechte von Kindern mit Variationen der Geschlechtsmerkmale in Dänemark und Deutschland. S. 21-22,

<https://www.amnesty.de/sites/default/files/2018-06/Amnesty-Bericht-Intergeschlechtlichkeit-Deutschland-Daenemark-Mai2017.pdf> [geprüft am 10.01.2020]



Klika, Dorle (2012) „Die Mädchen, die Jungen und ich“ – Zur Problematik der Zweigeschlechtlichkeit. In: Baader M.S., Bilstein J., Tholen T. (eds) Erziehung, Bildung und Geschlecht. VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 377-379

https://www.ph-freiburg.de/fileadmin/dateien/sonstige/gleichstellung/Problematik_Zweigeschlechtlichkeit_Klika_.pdf [geprüft am 10.01.2020]



Klöppel, Ulrike (2010): XXOXY ungelöst, Hermaphroditismus, Sex und Gender in der deutschen Medizin. Eine historische Studie zur Intersexualität. Transcript, S. 235 ff.

Körperliche Geschlechtsentwicklung beim Kind

Junge oder Mädchen – wann sich das Geschlecht entscheidet

Film aus der Reihe Planet Wissen, ausgestrahlt am 27.02.2019. 03:27 Min., Verfügbar bis 27.02.2024. WDR

<https://www.planet-wissen.de/video-junge-oder-maedchen--wann-sich-das-geschlecht-entscheidet-100.html> [geprüft am 11.01.2020]



Entwicklung der Geschlechtsidentität beim Kind

Entwicklung der Geschlechtsidentität bei Kindern.

Aufsatz von Mag. Dr. Erich Lehner, Psychoanalytiker in freier Praxis; Palliative Care und Männlichkeits- und Geschlechterforschung am Institut für Palliative Care und OrganisationsEthik, IFF-Wien Alpen-Adria Universität Klagenfurt, Wien, Graz

<https://www.eltern-bildung.at/typisch-maennlich-oder-weiblich/> [geprüft am 11.01.2020]



Kritisches Hinterfragen der Binarität von Geschlecht

Geschlecht mit Variationen der Binarität. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts

Artikel von Sabine Berghahn, vom 28.2.2018. Zur Autorin: Dr. iur., Studium der Rechtswissenschaft in München, erstes und zweites Staatsexamen 1977 und 1980, juristische Promotion 1991 an der Freien Universität (FU) Berlin, dort 1999 auch Habilitation (im Fach Politikwissenschaft). Quelle: Verlag Dashöfer GmbH

<https://www.dasgleichstellungswissen.de/geschlecht-mit-variationen-der-binarität.-die-entscheidung-des-bundesverfassungsgerichts.html?src=1> [geprüft am 11.01.2020]



Sprache

ÜberzeuGENDERe Sprache. Die Gleichstellungsbeauftragte der Universität zu Köln Leitfaden für eine geschlechtersensible und inklusive Sprache

https://www.tu-berlin.de/fileadmin/i31/Geschlechtergerechte_Sprache/Leitfaden_der_Universit%C3%A4t_zu_K%C3%B6ln.pdf [geprüft am 11.01.2020]



AUSGESPROCHEN VIELFÄLTIG Diversitätssensible Kommunikation in Sprache und Bild

Eine Handlungsempfehlung der Koordinierungsstelle zur Förderung der Chancengleichheit an sächsischen Universitäten und Hochschulen

https://www.chancengleichheit-in-sachsen.de/files/chancengleichheit/fileadmin/Sensible_Sprache/181010_Koordinierungsstelle_Ausgesprochen_Vielfaeltig_Webansicht.pdf [geprüft am 11.1.2020]



Portraits intergeschlechtlicher Menschen

Jede*r hat ein Geschlecht: das eigene. Intergeschlechtliche Menschen und ihre Rechte in Deutschland

Plakatausstellung von Amnesty International vom September 2018 mit Portraitfotos von sechs intergeschlechtlichen Menschen

„Von medizinisch nicht notwendigen, schädlichen Eingriffen bis hin zu alltäglichen Ausgrenzungen – intergeschlechtliche Menschen erfahren in Deutschland Menschenrechtsverletzungen und Diskriminierung. Sechs Personen teilen hier ihre

individuellen Erfahrungen und ihre Wünsche nach politischen wie gesellschaftlichen Veränderungen. Ihre Perspektiven brauchen Gehör, um mehr Wissen und Akzeptanz zu schaffen. Bis allen klar wird: Jede*r hat ein Geschlecht: das eigene.“

<https://www.amnesty.de/informieren/aktuell/deutschland-jeder-hat-ein-geschlecht-das-eigene> [geprüft am 11.01.2020]



Förderung von Empowerment

Stichwort Empowerment

Fachaufsatz von Norbert Herriger: (veröffentlicht in: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge (Hg.): Fachlexikon der sozialen Arbeit. 6. Auflage, Berlin 2006)

<https://www.empowerment.de/empowerment.de/files/Materialien-1-Stichwort-Empowerment.pdf> [geprüft am 11.01.2020]





8.3 Material für Modul B

Optimal Gender Paradigma

Richter-Appelt, Hertha: Intersexualität – Leben zwischen den Geschlechtern (2010):

Erfahrungen aus dem Hamburger Forschungsprojekt Hertha Richter Appelt, Institut für Sexualforschung und Forensische Psychiatrie, Hamburg

https://www.ethikrat.org/fileadmin/PDF-Dateien/Veranstaltungen/ForumBioethik_20100623_Intersex_Referat_Richter-Appelt.pdf [geprüft am 11.01.2020]



Konsensus Konferenz Chicago 2005

„Intergeschlechtlichkeit – Was verstehen wir darunter?“

Zusammenfassung der auf der Konsensus-Konferenz in Chicago 2005 festgelegten Nomenklatur und die daraus resultierende Diskussion darüber

<https://intersex-kontrovers.blogs.uni-hamburg.de/intergeschlechtlichkeit-was-verstehen-wir-darunter/> [geprüft am 11.01.2020]



Medizinische Einteilung intergeschlechtlicher Menschen in das DSD-System

Körperliche Geschlechtsentwicklung und zwischengeschlechtliche Formenvielfalt.

Fachaufsatz von Schweizer, Katinka In: Intersexualität kontrovers. Grundlagen, Erfahrungen, Positionen von Katinka Schweizer, Hertha Richter-Appelt (Hg.) Psychosozial Verlag 2012, S.43ff

Hinweis: Dieses Buch kann auch als pdf erworben werden

Aktuelle medizinische Leitlinie für die Behandlung von intergeschlechtlichen Menschen

S2k -Leitlinie 174/001: Varianten der Geschlechtsentwicklung. aktueller Stand: 07/2016

https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/174-001_S2k_Geschlechtsentwicklung-Varianten_2016-08_01.pdf [geprüft am 11.01.2020]



Die medizinische Leitlinie „Varianten der Geschlechtsentwicklung“

Einfache Erklärungen der wichtigsten Inhalte der Leitlinien durch den Kinderarzt Jörg Woweries.

<https://www.regenbogenportal.de/die-medizinische-leitlinie-varianten-der-geschlechtsentwicklung/> [geprüft am 11.01.2020]



Erklärung medizinischer Begriffe im Themenfeld Intergeschlechtlichkeit

Inter*. Einführung in zentrale Begriffe, Forderungen und Probleme aus feministischer Perspektive. Zusammengestellt von Katja Sabisch, Ruhr-Universität Bochum Juli 2012

https://www.sowi.rub.de/mam/images/gender/einf_ hrende_zusammenstellung_inter_.pdf [geprüft am 11.01.2020]



Entartungsrisiko innen liegender Hoden

S2k-Leitlinie „Varianten der Geschlechtsentwicklung, S.20

https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/174-001l_S2k_Geschlechtsentwicklung-Varianten_2016-08_01.pdf [geprüft am 11.01.2020]



Folgen von Operationen an intergeschlechtlichen Menschen

Zurechtgeschnitten

Amnesty Journal Deutschland 23. Mai 2017

<https://www.amnesty.de/journal/2017/juni/zurechtgeschnitten> [geprüft am 11.01.2020]



Was ist es denn?« Intergeschlechtlichkeit in Bildung, Pädagogik und Sozialer Arbeit
Andreas Hechler¹

https://www.dissens.de/fileadmin/dissens_home/content/documents/teamprofile/Hechler.Was_ist_es_denn.pdf [geprüft am 11.01.2020]



Psychische Belastung durch pathologisierende Sprache

Intergeschlechtlichkeit in Familie und Gesellschaft. Wie wir über diverse Körper, Identitäten und Varianten der Geschlechtsentwicklung sprechen können.

Aufsatz von Katinka Schweizer und Ursula Rosen in: Timmermanns, S. und M. Böhm (Hrsg.) Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt (2020) Beltz Verlag, S.242 – 253

Inter* und Sprache. Von Angeboren bis Zwitter

Eine Auswahl inter*relevanter Begriffe, mit kritischen Anmerkungen vom TrIQ-Projekt »Antidiskriminierungsarbeit & Empowerment für Inter*«

Autor*innen: Dr. Dan Christian Ghattas, Ins A Kromminga, und andere, Herausgegeben von TransInterQueer, 2015

https://www.transinterqueer.org/download/Publikationen/InterUndSprache_A_Z.pdf [geprüft am 11.01.2020]





8.4 Material für Modul C

Kampagne des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes

Video

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=P-HjpCHkMdQ>,
[geprüft am 11.01.2020]



Plakat-Kampagne:

Quelle: <https://www.der-paritaetische.de/schwerpunkt/mensch-du-hast-recht/mitmachen/>, [geprüft am 11.01.2020]

Intersektionalität (Mehrfachdiskriminierung)

Lehrvideo und Unterrichtseinheit „Blaue Krokodile und die Lücke im System“

<http://portal-intersektionalitaet.de/forum-praxis/methodenpool/intersektionalitaet/2012/blaue-krokodile/> [geprüft 11.1.2020]



Gesetzestexte und Hintergrundinformationen

Übersicht über die Auswirkungen von „divers“:

https://www.antidiskriminierungsstelle.de/DE/ThemenUndForschung/Geschlecht/Dritte_Option/Dritte_Option_node.html [geprüft am 10.01.2020]



Ausschuss gegen Folter (2011): Prüfung der von den Vertragsstaaten nach Artikel 19 des Übereinkommens vorgelegten Berichte. Abschließende Bemerkungen des Ausschusses gegen Folter. Staatenbericht (CAT/C/DEU/5)

https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CAT/cat_state_report_germany_5_2009_cobs_2011_de.pdf [geprüft am 10.01.2020]



Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (2019): Rundschreiben vom 29.04.2019. Personenstandswesen: Gesetz zur Änderung der in das Geburtenregister einzutragenden Angaben. RdSchr. d. BMI v. 10.4.2019 - V II 1 - 20103/27#17

<https://www.personenstandsrecht.de/SharedDocs/kurzmeldungen/Webs/PERS/DE/rundschreiben/2019/0122-aenderung-geburtenregister.html> [geprüft am 10.01.2020]



Bundesverfassungsgericht (BVerfG): Beschluss des Ersten Senats vom 10. Oktober 2017 - 1 BvR 2019/16 -, Rn. (1-69)

http://www.bverfg.de/e/rs20171010_1bvr201916.html [geprüft am 03.01.2020].



Ghattas, Dan Christian (2015): Intergeschlechtlichkeit im Internationalen Menschenrechtsdiskurs, S. 76-109. In: Sauer, Arn Thorsten (2015): Gutachten: Begrifflichkeiten, Definitionen und disziplinäre Zugänge zu Trans- und Intergeschlechtlichkeiten Herausgegeben vom Bundesministerium für Frauen, Senioren, Familie und Jugend (BMFSFJ)

<https://www.bmfsfj.de/blob/93956/ba3f7d5070103da9f2b62d08b23b2bac/imag-band-1-gutachten-begrifflichkeiten-data.pdf> [geprüft am 11.01.2020]



National Coalition Deutschland – Netzwerk zur Umsetzung der UN Kinderrechtskonvention e.V. (2019): Die Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention in Deutschland 5./6. Ergänzender Bericht an die Vereinten Nationen

https://www.umsetzung-der-kinderrechtskonvention.de/wp-content/uploads/2019/10/NC_ErgaenzenderBericht_DEU_Web.pdf [geprüft am 11.01.2020]



Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (Version vom 03.04.2013)

<https://www.gesetze-im-internet.de/agg/BJNR189710006.html> [geprüft am 10.01.2020].



Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten, Erster Teil (1794)

https://opinioiuris.de/quelle/1622#Erster_Titel._Von_Personen_und_deren_Rechten_ueberhaupt [geprüft am 10.01.2020]



Bürgerliches Gesetzbuch (Fassung vom 21.12.2019): Viertes Buch. Familienrecht

<https://www.gesetze-im-internet.de/bgb/BJNR001950896.html#BJNR001950896BJNG011002377> [geprüft am 10.01.2020]



Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland (Fassung vom 15.11.2019)

<https://www.gesetze-im-internet.de/gg/BJNR000010949.html> [geprüft am 10.01.2020].



Personenstandsgesetz (Version vom 20.11.2019)

<https://www.gesetze-im-internet.de/pstg/BJNR012210007.html> [zuletzt geprüft am 10.01.2020]



Vereinte Nationen (1989): Übereinkommen über die Rechte des Kindes

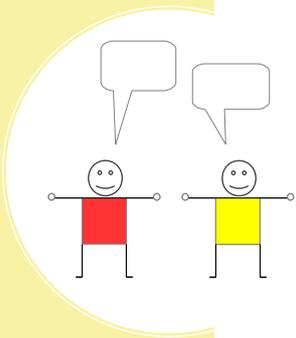
<https://www.kinderrechtskonvention.info/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-370/> [geprüft am 10.01.2020]



Gesetz zum Schutz von Kindern mit Varianten der Geschlechtsentwicklung (Mai 2021)

[https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?start=//*\[@attr_id=%27bgbl121s1082.pdf%27\]#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl121s1082.pdf%27%5D_1626799182268](https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?start=//*[@attr_id=%27bgbl121s1082.pdf%27]#_bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl121s1082.pdf%27%5D_1626799182268)





8.5 Material für Modul D

Der Mensch in seinen Bezügen

Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen. Vortrag von Prof. Dr. Peter Paulus
Institut für Psychologie Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften Leuphana
Universität Lüneburg 8. September 2010, 13.30 – 14.30 Uhr



https://www.leuphana.de/fileadmin/user_upload/Forschungseinrichtungen/zag/files/Tagungen/Achtsamkeit/Vortrag_Prof._Paulus.pdf [geprüft am 11.01.2020]

Verhältnisebene – Lebenswelten LZG.NRW Text, der die Lebenswelten älterer Menschen beschreibt



https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/ges_foerd_alter/gesundheitsfoerderung_und_praevention/verhaeltnisebene/index.html [geprüft am 11.01.2020]

Schaubild, das die Lebenswelten älterer Menschen verdeutlicht:



https://www.lzg.nrw.de/LZG_2016/_media/images/ges_foerd/gesundheit_alter/Akteure_GF.png [geprüft am 11.01.2020]

„Situation von trans- und intersexuellen Menschen im Fokus“.

Sachstandsinformationen des BMFSFJ
Begleitmaterial zur Interministeriellen Arbeitsgruppe
Inter- & Transsexualität – Band 5. Berlin



<https://www.bmfsfj.de/blob/112092/f199e9c4b77f89d0a5aa825228384e08/imag-band-5-situation-von-trans-und-intersexuellen-menschen-data.pdf> [geprüft am 11.01.2020]

SEXUELLEUNDGESCHLECHTLICHEVIELFALT INDERSCHULE:

AUSGEWÄHLTEFORSCHUNGSERGEBNISSEIMPULSVORTRAGAUFDERFACHTAGUNGLSBTTIQ*
VIELFALTALSHERAUSFORDERUNG– VIELFALTALSSTÄRK#

Vortrag von Dr. Ulrich Klocke



https://www.antidiskriminierungsstelle.de/SharedDocs/Downloads/DE/publikationen/Dokumentationen/LSBTTIQ_Vielfalt_als_Staerke_Vielfalt_als_Herausforderung_20171211.pdf?__blob=publicationFile&v=4 [geprüft am 11.01.2020]

Grundrechte von intersexuellen Menschen wahren

Antrag der Abgeordneten Monika Lazar, Volker Beck (Köln), Kai Gehring, Ingrid Hönlinger, Memet Kilic, Jerzy Montag, Dr. Konstantin von Notz, Claudia Roth (Augsburg), Ulrich Schneider, Wolfgang Wieland, Josef Philip Winkler und der Fraktion BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN

Drucksache 17/12851 17. Wahlperiode 20. 03. 2013



<http://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/128/1712851.pdf> [geprüft am 11.01.2020]

Anregungen und Vorschläge für die Erstellung von Beratungsübungen:

Mögliche Klienten:

Eltern eines neugeborenen Kindes mit Diagnosestellung Inter*

Eltern mit Kind mit unüblich verlaufender Pubertät und aktueller Diagnosestellung Inter*

Inter* Heranwachsender mit älterer Diagnosestellung Inter*

Inter* Heranwachsender mit aktueller Diagnosestellung Inter*

Inter* Erwachsener mit älterer Diagnosestellung Inter*

Inter* Erwachsener mit aktueller Diagnosestellung Inter*

Mögliche Anliegen:

Ablehnung der Diagnose

Annahme der Diagnose

Frage nach Umgang mit Inter* Themen im Alltag

Frage nach Personenstand, Patientenakte,

Frage nach möglichem Umgang mit Arbeitgeber*innen etc.

Frage nach Geschlechtsidentität und sozialer Rolle in der Gesellschaft

Frage nach sexueller Orientierung

Frage nach erfüllter Sexualität

Frage nach medizinischer Behandlung

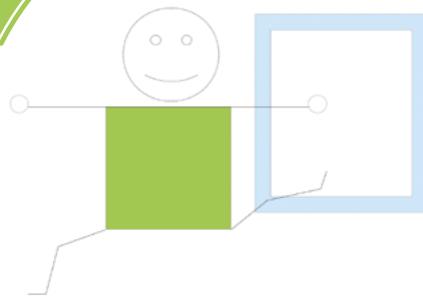
Frage nach angemessener Erziehung des Kindes

Frage nach Verhalten im Familien- und Freundeskreis

Frage nach Verhalten in der Öffentlichkeit

9. Methodenpool





9.1 Methoden für Kennenlernen und Abschlussrunden

Assoziative Postkartenmethode

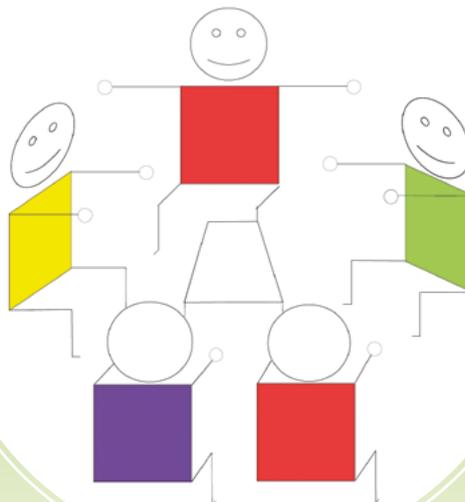
Vor Beginn der Veranstaltung werden im Raum Bilder (z.B. Postkarten, großformatige Bilder aus Zeitschriften...) ausgelegt. Die Teilnehmer*innen gehen leise im Raum umher und wählen ein Bild aus, das bei ihnen Assoziationen auslöst, mit deren Hilfe sie sich der Gruppe vorstellen möchten. Es ist auch möglich den die Teilnehmer*innen die Aufgabe zu geben, ein oder zwei Bilder auszuwählen, die nach ihren Assoziationen zum Thema der Fortbildung oder zu ihrer Beratungsstelle passen.

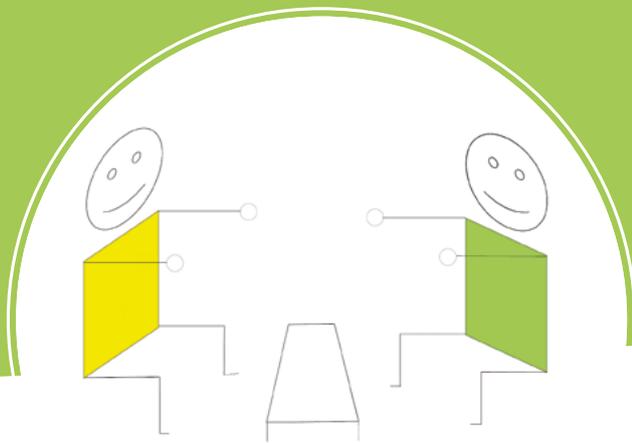
Zwei Wahrheiten und eine Lüge

Bei dieser Kennenlernmethode schreibt jede*r Teilnehmer*in drei Sätze über sich selbst auf, von denen nur zwei zutreffen. Welche der Aussagen richtig sind, welche gelogen ist, sollen die anderen Teilnehmer*innen erraten.

Stein und Feder

Diese Methode kann für die Abschlussrunde hilfreich sein. Die Gesprächsleiter*innen legen einen Stein und eine Feder in die Mitte des Gruppenraumes und erklären deren Bedeutung: Die Feder symbolisiert das „Leichte“, also alle positiven Gefühle und Gedanken, der Stein das „Schwere“, also alle eher belastenden Gefühle und Gedanken. Die Teilnehmer*innen nehmen nacheinander Stein und Feder in die Hand und formulieren je einen zum Stein und zur Feder passenden Gedanken.





9.2 Methoden für Arbeitsphasen

Wortbild-Impulse

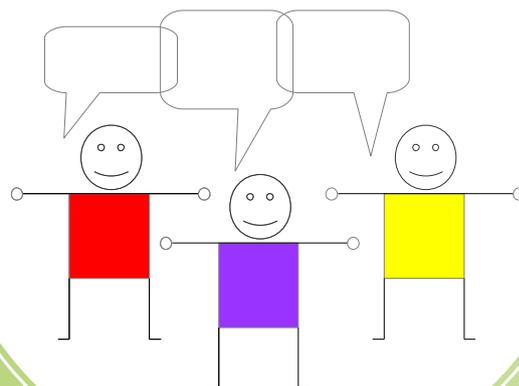
Bei dieser Methode, die in verschiedenen Arbeitsphasen anwendbar ist, suchen die Teilnehmenden zu allen Buchstaben eines an ein Flipchart geschriebenen Begriffes oder kurzen Satzes damit zusammenhängende Begriffe, die diese Buchstaben enthalten. Diese Methode kann auch als „Mein Name – ein Programm“ für die Vorstellungsrunde verwendet werden. (Beispiel: INA – Intelligent – Naturliebend – Anglerin)

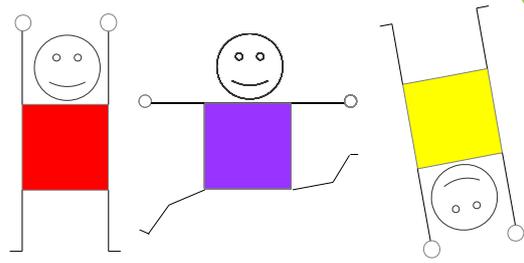
Placemat

Diese Methode eignet sich gut für Arbeit in kleinen Gruppen. Die Teilnehmer*innen sitzen je zu viert an einem Tisch, auf dem ein Plakatkarton (mindestens Format A3) liegt, der in ein zentrales Feld und vier Sektoren eingeteilt ist. Das zentrale Feld enthält eine übergeordnete Thematik, die einzelnen Sektoren sind mit je einer konkreten Frage zu dieser Thematik überschrieben. Die Teilnehmer*innen beantworten zunächst nacheinander (ohne sich darüber auszutauschen) die vier Fragen, danach werden die einzelnen Antworten in der Gruppe vorgestellt und diskutiert. Das Ergebnis dieser Diskussion kann ggf. im zentralen Feld als Arbeitsgruppenergebnis notiert werden.

Biographie-Kurve

Bei dieser Methode gestalten die TN eine graphische Darstellung ihres bisherigen Lebensweges (Zeitleiste, Lebensweg, Fluss des Lebens), in der sie entscheidende Erlebnisse für die Ausprägung ihrer aktuellen Geschlechterrolle darstellen.





9.3 Methoden für kreative Pausen

Kreatives Blitzlicht

Diese Methode dient dazu, in verschiedenen Phasen der Arbeit in Kurzform die momentane Stimmungslage der TN zu erfragen. Dies kann durch wenige Stichworte auf verschiedenfarbigen Moderationskärtchen oder auch durch Anbieten verschiedener Symbole (z.B. Emojis, Monster-Gefühlskarten, Teebeutel) geschehen, aus denen die TN ihre momentan passende Stimmungsbeschreibung auswählen.

9.4 Methoden für Bewegungsphasen (Energizer)

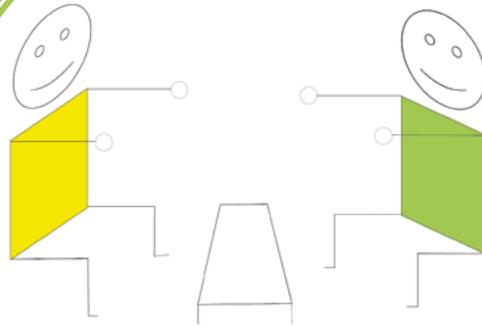
Energizer sind kurze spielerische Übungen, die – meist mit Bewegung verbunden – Spaß machen und den Teilnehmer*innen einer Fortbildung schnell wieder Energie für die Weiterarbeit geben. Hier können nur wenige Beispiele genannt werden. Ausführliche Listen von Energizern, die auch für Erwachsene geeignet sind, finden sich in den nachfolgenden Internet-Links.

„Was machst du da?“

Die Teilnehmer*innen stehen im Kreis, eine Person beginnt mit einer Pantomime, der*die Nachbar*in fragt „Was machst du da?“ und erhält eine Antwort, die nicht zur gezeigten Bewegung passt, von ihr*ihm aber in eine neue Pantomime umgesetzt werden muss etc.

„Pferderennen“

Die Teilnehmer*innen sitzen im Kreis und simulieren die Jockeys bei einem Pferderennen. Dazu klatschen sie mit den Händen auf ihre Oberschenkel und trampeln mit den Füßen auf den Boden. Ein Mitglied sagt jeweils an, wenn eine Hürde, ein Wassergraben, eine Linkskurve etc. kommt. Die Teilnehmer*innen setzen diese Ansagen in passende Bewegungen und Laute um.



„Obstsalat“

Die Teilnehmer*innen bekommen je eine von drei bis fünf Obstsorten zugeordnet. Ein Stuhl fehlt im Stuhlkreis. Der*die Spielleiter*in nennt wahllos eine der Obstsorten, woraufhin die Teilnehmer*innen, denen diese Sorte zugeordnet wurde, den Platz wechseln müssen. Bei dem Wort „Obstsalat“ müssen alle Teilnehmer*innen einen neuen Platz suchen. Wer keinen Platz gefunden hat, muss stehen bleiben und eine neue Obstsorte oder Obstsalat sagen.

„Gegenstandspantomime“

Die Teilnehmer*innen finden sich in Dreiergruppen zusammen und müssen zu dritt einen Gegenstand pantomimisch darstellen, der auf einem Zettel notiert ist, den die Gruppe gezogen hat. Die anderen Teilnehmer*innen raten diesen Begriff. (Beispiele: Toaster, Rührmaschine, Elefant...)

Internet-Links für Energizer

<https://workshop-helden.de/energizer-spiele/> [geprüft am 11.01.2020]



<https://www.workshop-spiele.de/category/energyzer/> [geprüft am 11.01.2020]



<https://www.neuemasche.com/blog/5-spassige-aktivierungsspiele-fuer-mehr-energie-und-gruppendynamik> [geprüft am 11.01.2020]



https://www.sachsen.schule/~sud/methodenkompodium/module/ansatz2/3_2_5.htm
[geprüft am 11.01.2020]



9.5 Auswahl von Methodensammlungen

FEMINISTISCH.GESCHLECHTERREFLEKTIEREND.QUEER? Perspektiven aus der Praxis politischer Bildungsarbeit

Von *Birgit zur Nieden und Silke Veth* herausgegebene Schrift aus dem Jahr 2004 mit vielen Methoden der geschlechterreflektierenden politischen Bildungsarbeit.

http://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/Gender/Bildungsbroschuere_queer.pdf
[geprüft am 11.01.2020]



Methodensammlung vom Entwicklungspolitischen Bildungs- und Informationszentrum e.V. (EPIZ), Berlin
Ausführliche Sammlung verschiedener Methoden für die Erwachsenenbildung, die verwendet werden dürfen. Veröffentlicht Dez. 2013

http://www.epiz-berlin.de/wp-content/uploads/2013-Methodensammlung-fu%CC%88r-Referent_innen.pdf [geprüft am 11.01.2020]



Aktivierende Methoden für Seminare und Übungen. Methodenkoffer von Dr. Gabi Dübbelde Veröffentlicht November 2017
Herausgegeben vom Zentrum für fremdsprachliche und berufsfeldorientierte Kompetenzen der Justus Liebig Universität Gießen

Quelle: <https://www.uni-giessen.de/fbz/zentren/zfbk/didaktik/informationen/downloads/lehreinsteiger-1/methodenkoffer-seminare> [geprüft am 11.01.2020]



Methodensammlung für Dozierende der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Von Natalie Böddicker, Hanna Hauch, Anna Hinzer, Matthias Hofer, Nicolas Karsten, Arsalan Khan, Anne Rubens-Laarmann und Susanne Wilhelm erstellte Materialsammlung. Alle Methodenblätter sind frei verwendbar und als .pdf herunterladbar.

Quelle: https://www.uni-duesseldorf.de/home/fileadmin/redaktion/Lehre/Hochschuldidaktik/Downloads/Methodenbuch_Stand151216.pdf [geprüft am 11.01.2020]



Methodenkoffer SGL der TU Dresden

Der Methodenkoffer entsteht im Rahmen des Projektes „Weiterbildung selbstorganisiert!“ der Technischen Universität Dresden in Zusammenarbeit mit dem Leipziger Institut für angewandte Weiterbildungsforschung e. V. und der Volkshochschule Dreiländereck.

Quelle: <https://methodenkoffer-sgl.de> [geprüft am 11.01.2020]



Methodenkiste der Bundeszentrale für politische Bildung

Materialsammlung aus der Reihe „Thema im Unterricht/Extra“ Methoden für Schulen und Bildungsarbeit von Lothar Scholz. 8. Auflage 2018

Quelle: https://www.bpb.de/5683_akt_methoden-kiste_8aufl_180509
[geprüft am 11.01.2020]





10. Evaluation: Bewertung des Fortbildungsmoduls

Bitte machen Sie ein paar Angaben zu Ihrer Person:

Wie alt sind Sie?	20-25 <input type="checkbox"/>	26-29 <input type="checkbox"/>	30-39 <input type="checkbox"/>	40-49 <input type="checkbox"/>	50-59 <input type="checkbox"/>	59+ <input type="checkbox"/>
Wie viele Jahre Berufserfahrung haben Sie?	keine <input type="checkbox"/>	1-3 <input type="checkbox"/>	4-10 <input type="checkbox"/>	11-25 <input type="checkbox"/>	25+ <input type="checkbox"/>	
In welcher Art von Beratungsstelle arbeiten Sie?	Familienberatung <input type="checkbox"/>	Jugendberatung <input type="checkbox"/>	Krisenintervention <input type="checkbox"/>	andere <input type="checkbox"/>	... und zwar: _____	
Welche Art Träger hat die Beratungsstelle?	Kommunen <input type="checkbox"/>	Kirchen <input type="checkbox"/>	Vereine/Verbände <input type="checkbox"/>	andere <input type="checkbox"/>	... und zwar: _____	

Bitte machen Sie ein paar Angaben zur Arbeitsweise:

Die Fortbildung ...	trifft voll und ganz zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
... hat mir Anregungen zum Nachdenken über berufliches Handeln gegeben.	<input type="checkbox"/>					
... hat genügend Raum zum Austausch mit anderen Teilnehmer*innen geboten.	<input type="checkbox"/>					
... hat den Austausch untereinander gefördert.	<input type="checkbox"/>					
... hat Raum geboten, Theoretisches in die Praxis zu transferieren.	<input type="checkbox"/>					
... hat mich motiviert, Gelerntes in die Praxis umzusetzen.	<input type="checkbox"/>					
... hat ein angenehmes Arbeitsklima vermittelt.	<input type="checkbox"/>					
... hat geschlechtergerechte Sprache verwendet.	<input type="checkbox"/>					

Weitere Kommentare zur Arbeitsweise der Fortbildung:

Bitte machen Sie ein paar Angaben zur Vermittlung der Inhalte.

Die Fortbildung ...	trifft voll und ganz zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
... hat die Inhalte verständlich vermittelt.	<input type="checkbox"/>					
... hat die Inhalte anschaulich dargestellt und aufbereitet.	<input type="checkbox"/>					
... hat zur Vermittlung geeignetes Lernmaterial eingesetzt.	<input type="checkbox"/>					
... hat ausführliches und vielfältiges Lernmaterial eingesetzt.	<input type="checkbox"/>					
... hat passende Methodenwechsel durchgeführt.	<input type="checkbox"/>					
... hat genug Hinweise auf weiterführende Literatur geliefert.	<input type="checkbox"/>					

Weitere Kommentare zur Vermittlung der Inhalte:

Bitte machen Sie ein paar Angaben zur Organisation

	trifft voll und ganz zu	trifft zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft nicht zu	trifft gar nicht zu
Die Wahl der Räumlichkeiten war angemessen.	<input type="checkbox"/>					
Es fand ein sinnvoller Wechsel zwischen Arbeits- und Erholungsphasen statt.	<input type="checkbox"/>					
Es war genug Zeit eingeplant.	<input type="checkbox"/>					

Weitere Kommentare zur Organisation:

Was war an dieser Veranstaltung besonders gut und sollte beibehalten werden?

Was war weniger gut und sollte verändert werden?

11. Literaturverzeichnis



Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz (Version vom 03.04.2013). online abrufbar unter:

<https://www.gesetze-im-internet.de/agg/BJNR189710006.html> [geprüft am 10.01.2020].



Allgemeines Landrecht für die Preußischen Staaten, Erster Teil (1794). online abrufbar unter:

https://opiniojuris.de/quelle/1622#Erster_Titel_Von_Personen_und_deren_Rechten_ueberhaupt [geprüft am 10.01.2020].



Ausschuss gegen Folter (2011): Prüfung der von den Vertragsstaaten nach Artikel 19 des Übereinkommens vorgelegten Berichte. Abschließende Bemerkungen des Ausschusses gegen Folter. Staatenbericht (CAT/C/DEU/5). online abrufbar unter:

https://www.institut-fuer-menschenrechte.de/fileadmin/user_upload/PDF-Dateien/Pakte_Konventionen/CAT/cat_state_report_germany_5_2009_cobs_2011_de.pdf [geprüft am 10.01.2020].



Autorengruppe Kinder- und Jugendhilfestatistik (2019): Kinder- und Jugendhilfereport 2018. Eine kennzahlenbasierte Analyse, Verlag Barbara Budrich, Opladen, online abrufbar unter:

<https://shop.budrich-academic.de/wp-content/uploads/2019/01/9783847413400.pdf?v=3a52f3c22ed6> [geprüft am 03.01.2020].



Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (2019): Rundschreiben vom 29.04.2019. Personenstandswesen: Gesetz zur Änderung der in das Geburtenregister einzutragenden Angaben. RdSchr. d. BMI v. 10.4.2019 - V II 1 - 20103/27#17. online abrufbar unter:

<https://www.personenstandsrecht.de/SharedDocs/kurzmeldungen/Webs/PERS/DE/rundschreiben/2019/0122-aenderung-geburtenregister.html> [geprüft am 10.01.2020].



Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) (Hrsg.) (2016): Kurzzeitbefragung zu Strukturen und Angeboten zur Beratung und Unterstützung bei Variationen der körperlichen Geschlechtsmerkmale: Begleitmaterial zur interministeriellen Arbeitsgruppe Inter- und Transsexualität – Band 2. online abrufbar unter:

<https://www.bmfsfj.de/blob/73940/e2f19dcd64ab5afbeca1c9d6a6203dc6/kurzzeitbefragung-intersexualitaet-data.pdf> [geprüft am 06.01.2020].

Bundesverfassungsgericht (B VfG): Beschluss des Ersten Senats vom 10. Oktober 2017 - 1 BvR 2019/16 -, Rn. (1-69), online abrufbar unter:

http://www.bverfg.de/e/rs20171010_1bvr201916.html [geprüft am 03.01.2020].



Deutsche Gesellschaft für Urologie (DGU) e.V., Deutsche Gesellschaft für Kinderchirurgie (DGKCH) e.V., Deutsche Gesellschaft für Kinderendokrinologie und -diabetologie (DGKED) e.V (2016): S2k -Leitlinie Varianten der Geschlechtsentwicklung – Version 1.0 (Juli 2016), online abrufbar unter:

https://www.awmf.org/uploads/tx_szleitlinien/174-001l_S2k_Geschlechtsentwicklung-Varianten_2016-08_01.pdf [geprüft am 26.10.2019].



Personenstandsgesetz (Version vom 20.11.2019). online abrufbar unter:

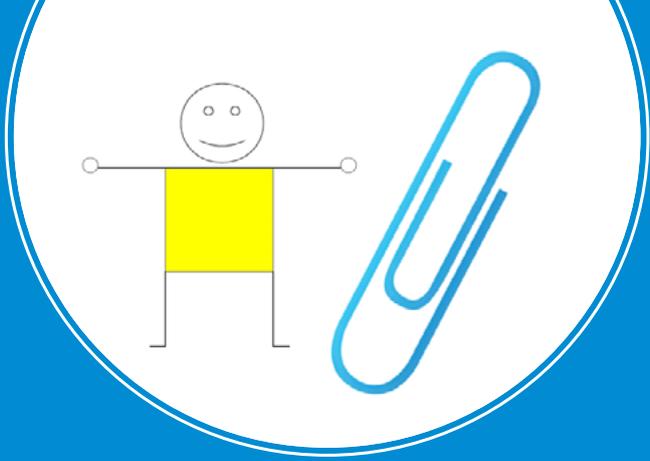
<https://www.gesetze-im-internet.de/pstg/BJNR012210007.html> [geprüft am 10.01.2020].



Gesetz zum Schutz von Kindern mit Varianten der Geschlechtsentwicklung (Mai 2021)

[https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?start=//*\[@attr_id=%27bgbl121s1082.pdf%27\]#bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl121s1082.pdf%27%5D_1626799182268](https://www.bgbl.de/xaver/bgbl/start.xav?start=//*[@attr_id=%27bgbl121s1082.pdf%27]#bgbl_%2F%2F*%5B%40attr_id%3D%27bgbl121s1082.pdf%27%5D_1626799182268)





GLOSSAR / MEDIENKISTE / K
UNG/ FACHBÜCHER / VIDEO
REINE / PEERBERATUNG /
KONTAKTE / FILM / BERATU
/ SELBSTVERTRETUNG / VE
GLOSSAR / MEDIENKISTE /
TUNG/ FACHBÜCHER / VID
/EREINE / PEERBERATUNG
KONTAKTE / FILM / BERAT

KONTAKTE / FILM / BERA-
OS / SELBSTVERTRETUNG
GLOSSAR / MEDIENKISTE
NG/ FACHBÜCHER / VIDEO
EREINE / PEERBERATUNG
/ KONTAKTE / FILM / BERA
EOS / SELBSTVERTRETUNG
/ GLOSSAR / MEDIENKISTE
TUNG/ SELBSTVERTRETUN

Anhang



Begriff	Definition/Erklärung
Binarität	Dieser Begriff bezieht sich auf zwei Elemente, die in der Regel als zwei sich gegenüberstehende Pole betrachtet werden. Im Zusammenhang mit dem Geschlecht beschreibt dieser Begriff den Umstand, dass nur von zwei Geschlechtern, die sich zudem als Gegensätze gegenüberstehen, ausgegangen wird: Dem weiblichen und dem männlichen.
Bougieren	Dieser in der Regel medizinisch verwendete Begriff beschreibt die Dehnung bzw. Erweiterung einer Engstelle in einem röhrenförmigen Organ. In Bezug auf Inter*Menschen ist meist das Dehnen einer (neu angelegten) Vagina mit Hilfe von Stäben/Dildos gemeint.
Cis-Geschlechtlichkeit	Mit diesem Begriff ist die Übereinstimmung der Geschlechtsidentität eines Menschen mit dem ihm nach der Geburt zugewiesenen Geschlecht gemeint. Er steht im Gegensatz zur Trans-Geschlechtlichkeit (siehe dort).
Divers	Dieser neue Personenstand wurde zum 1. Januar 2019 durch die Änderung des Personenstandsgesetzes eingeführt. Neben den Möglichkeiten männlich und weiblich kann nun das Geschlecht eines Menschen auch als divers in das Geburtenregister eingetragen werden. Zusätzlich gibt es die Möglichkeit, den Geschlechtseintrag offen zu lassen.
Empowerment	Dieser Begriff wird häufig in den Sozialwissenschaften und der Psychologie verwendet. Er beschreibt Maßnahmen, die die Entwicklung von Selbstverantwortung und selbstbestimmenden und selbstbewussten Einstellungen eines Menschen fördern.
Gender	Der Begriff gender-role wurde in den 50er Jahren durch den Medizinpsychologen John Money entwickelt, der darunter das subjektive Wissen über das eigene Geschlecht verstand. Seit den 70er Jahren wird in der Soziologie Gender als soziale Kategorie von Geschlecht verstanden, die vor allem auf der Selbstwahrnehmung des betreffenden Menschen und seinem Rollenverständnis beruht.
Gonaden	Dieser biologisch/medizinische Begriff wird als Oberbegriff für die Drüsen verwendet, die Keimzellen und Geschlechtshormone produzieren, und deshalb auch Keimdrüsen genannt werden. Dies sind Hoden, Eierstöcke oder auch undifferenzierte Bindegewebs-Strukturen, die dann häufig als „Streak-Gonaden“ bezeichnet werden. Streak-Gonaden haben häufig weder die Fähigkeit zur Keimzellenbildung, noch zur Hormonproduktion
Gonadektomie	Dieser medizinische Begriff bezeichnet die Entnahme von Gonaden aus dem Körper eines Menschen. Wenn es sich um funktionierende Keimdrüsen handelt, ist dies de facto eine Kastration, die bei nicht einwilligungsfähigen Menschen nur in Ausnahmefällen zur Abwendung einer lebensbedrohlichen Erkrankung erlaubt ist.

Begriff	Definition/Erklärung
Hormonersatztherapie	Diese Hormonbehandlung wird notwendig, wenn der Mensch wichtige Hormone nicht mehr selbst produzieren kann. Wurden einem intergeschlechtlichen Menschen die Sexualhormon produzierenden Keimdrüsen entnommen, so benötigt er lebenslang eine Hormonersatztherapie, die bei Menschen, deren Geschlechtsmerkmale nicht nur einem Geschlecht angehören, schwierig einzustellen ist und häufig gravierende Nebenwirkungen auslöst.
Hypertrophe Klitoris	Dieser medizinische Begriff beruht auf der (umstrittenen) Norm- Größe einer Klitoris. Ebenso wie für die Größe eines Penis gibt es eine medizinisch festgelegte Norm mit einem geringen Abweichungsspielraum. Wird bei einem Kind nach der Geburt festgestellt, dass die Größe der Klitoris über diesem Normbereich liegt, so wird sie als hypertroph bezeichnet.
Hypospadie	Dieser medizinische Begriff bezeichnet eine Besonderheit des Penis. Wenn die Harnröhre nicht – wie in den meisten Fällen – an der Spitze des Penis mündet, sondern an der Unterseite des Penisschafts, so sprechen Mediziner*innen von Hypospadie. Mündet die Harnröhre hingegen an der Oberseite des Penisschafts, so würde man von Epispadie sprechen. Diese kommt jedoch seltener vor.
Leitlinie	Medizinische Leitlinien sind Empfehlungen, die von medizinischen Fachgesellschaften herausgegeben werden. Sie werden nach einem festgelegten Verfahren entwickelt und sollen Mediziner*innen bestimmter Fachrichtungen Orientierung bei der Behandlung ihrer Patient*innen geben. Die Leitlinien werden in vier Klassen unterschieden, die sich im Verfahren, mit dem sie erstellt werden, unterscheiden. Es ist allen Leitlinien gemeinsam, dass sie rechtlich nicht bindend sind.
Neovagina	Dieser medizinische Begriff beschreibt eine operativ angelegte Scheide. Dazu wird körpereigenes Material unterschiedlicher Herkunft verwendet.
Optimal-Gender-Paradigma	Dieser Begriff bezieht sich auf intergeschlechtliche Kinder und beschreibt die (inzwischen veraltete) Lehrmeinung, dass man durch verschiedene, auch operative, Maßnahmen bei einem neugeborenen Kind optimale Voraussetzungen für eine Geschlechtszuweisung des Kindes als männlich oder weiblich schafft.
Sekundäre Geschlechtsmerkmale	Diese Geschlechtsmerkmale entwickeln sich im Laufe der Pubertät und sind für die Fortpflanzung nicht unmittelbar notwendig.
S2k-Leitlinie	Diese Leitlinien werden von einer nach bestimmten Vorgaben besetzten Kommission im Konsens-Verfahren erstellt.
Transgeschlechtlichkeit	Dieser Begriff ist auf Menschen bezogen, deren geschlechtliche Selbstwahrnehmung nicht mit ihren angeborenen Geschlechtsmerkmalen übereinstimmt. Neben dem Begriff Transgeschlechtlichkeit findet auch Transidentität Verwendung.
Variante	Dieser allgemeinsprachliche Begriff beschreibt eine von einer Norm abweichende Erscheinung.
Variation	Dieser Begriff beschreibt eine Vielfalt von Ausprägungen derselben Form oder desselben Merkmals. Intergeschlechtliche Menschen definieren sich nicht als Normvariante, sondern als eine gleichberechtigte Möglichkeit der vielfältigen Geschlechtsvariationen

Vorschläge für eine „Medienkiste“

Fachbücher (nach Datum des Erscheinens geordnet)

- Harper, C. (2007) Intersex. Oxford, New York: Berg Verlag
- Bora, A. (2012) Zur Situation intersexueller Menschen. Berlin: Deutscher Ethikrat.
- Deutscher Ethikrat (2012) Dokumentation Intersexualität im Diskurs Berlin: Deutscher Ethikrat
- Deutscher Ethikrat (2012) Intersexualität. Stellungnahme. Berlin: Deutscher Ethikrat
- Schweitzer, K. und Richter-Appelt, H., Hrsg. (2012) Intersexualität kontrovers. Gießen: Psychosozial-Verlag
- Voß, H.-J. (2012) Intersexualität – Intersex. Eine Intervention. Münster: Unrast Verlag
- Schneider, E. und C. Baltes-Löhr, Hrsg. (2014) Normierte Kinder. Effekte der Geschlechternormativität auf Kindheit und Adoleszenz. Bielefeld: transcript Verlag
- Schweizer, K und F. Brunner, S. Cerwenka, T. O. Nieder, P. Bricken, Hrsg. (2014) Sexualität und Geschlecht. Psychosoziale. Kultur- und sexualwissenschaftliche Perspektiven. Gießen: Psychosozial-Verlag
- Tillmanns, Manuela (2015) Intergeschlechtlichkeit. Impulse für die Beratung. Gießen: Psychosozia-Verlag
- Katzer, Michaela und H. J. Voß, Hrsg. (2016) Geschlechtliche, sexuelle und reproduktive Selbstbestimmung. Praxisorientierte Zugänge. Gießen: Psychosozial-Verlag
- Schweizer, Katinka und F. Vogler, Hrsg. (2018) Die Schönheiten des Geschlechts. Intersex im Dialog. Frankfurt a.M.: Campus Verlag
- Hoenes, Josch/Januschke, Eugen/Klöppel, Ulrike (2019): Häufigkeit normangleichender Operationen ‚uneindeutiger‘ Genitalien im Kindesalter. Follow Up-Studie. Online unter: omp.ub.rub.de/index.php/RUB/catalog/view/113/99/604-2 [geprüft am 12.01.2020]
- Timmermanns, Stefan und Maika Böhm, Hrsg. (2020) Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt. Interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis. Weinheim: Beltz Juventa
- Plett, K. (2021) Geschlechterrecht. Bielefeld: transcript Verlag
- Groß, M. und K. Niedenthal, Hrsg. (2021) Geschlecht: divers. Bielefeld: transcript Verlag

Romane, Erzählungen, teilweise autobiographisch

- N.O.Body (1993) Aus eines Mannes Mädchenjahren. Berlin: Druckhaus Hentrich
- Eugenides, Jeffrey (2003) Middlesex. Hamburg: Rowohlt Verlag
- Morgen, C. (2013) Mein intersexuelles Kind. weiblich männlich fließend. Berlin: Transit Verlag
- Elvau, Ika (2019) Identitätskrise 2.0 oder eine Analyse meiner linken DNA. Münster: Edition assemblage

Kinderbücher

- Pawlowska; Maria und Jakub Szamalek (2017) Wer ist die Schnecke Sam? Hollabrunn: Doppelgänger Verlag
- Rosen, Ursula (2018) Jill ist anders. Lingen: Salmo Verlag
- Loda, Luzie (2. Auflage 2018) PS: Es gibt Lieblingseis. Hamburg: Marta Press
- Cheng Thom, Kai (2020) Von den Sternen am Himmel zu den Fischen im Meer: Edition Assemblage

Jugendbücher

- Axster, L.illy (2014) Atalanta. Läufer_in. Wien: Zaglossus Verlag
- Fessel, Karen-Susan (2014) Liebe macht Anders. Berlin: Kosmos-Verlag
- Fehér, Christine (2016) Weil ich so bin. Hamburg: Carlsen-Verlag

Gedichte

- Elvau, Ika (2014) Inter*Trans*Express. Eine Reise an und über Geschlechtergrenzen. Münster: Edition Assemblage

WDR-Videos zum Thema Intersexualität, die über die Mediathek im Internet aufgerufen werden können:

- **Intersex - Raus aus der Tabuzone**

Planet Schule 20.11.2018. 14:35 Min. UT. Verfügbar bis 20.11.2023. WDR.

Wird es ein Junge oder ein Mädchen? Diese Frage kennen alle Eltern. Aber was, wenn es keins von beidem ist - oder beides? Intersexualität ist noch immer ein Tabuthema.

- **Intersexualität – Was bestimmt unser Geschlecht?**

Planet Wissen . 27.02.2019. 58:11 Min. UT. Verfügbar bis 27.02.2024. WDR.

Männlich oder weiblich? Unsere Gesellschaft teilt Menschen gerne in eine dieser beiden Kategorien ein. Dabei gibt es viele biologischen Merkmale, die Geschlecht definieren: Neben den Chromosomen spielen die Hormone, die Ausprägung der Geschlechtsmerkmale und auch das Gehirn eine Rolle – und das kann alles variieren.

Hinweis: Dieses Video kann man downloaden.

- **Unser Kind ist intersexuell**

Planet Wissen . 27.02.2019. 05:00 Min. Verfügbar bis 27.02.2024. WDR.

Noch bevor ein Mensch geboren wird, lautet die häufigste Frage: Wird es ein Mädchen oder ein Junge? Und dann sagt der Arzt nach der Geburt: „Weder noch. Aber es gibt die Möglichkeit, das schnell in Ordnung zu bringen.“ Dieses holländische Paar stand nach der Geburt seines Kindes vor dieser Entscheidung: operieren oder nicht? Autor: Georg Wieghaus

- **Junge oder Mädchen – wann sich das Geschlecht entscheidet**

Planet Wissen . 27.02.2019. 03:27 Min. Verfügbar bis 27.02.2024. WDR.

Jeder Embryo trägt sowohl weibliche als auch männliche Geschlechtsanlagen in sich – ist also intersexuell. Diese Animation zeigt, wie sich das Geschlecht ausbildet und wieso es manchmal nicht eindeutig ist. Autor: Dirk Gilson

- **Intersexuell: Ein Leben in der Tabuzone**

Planet Wissen . 27.02.2019. 04:10 Min. Verfügbar bis 27.02.2024. WDR.

Wie ist es, wenn man mit weiblichen und männlichen Geschlechtsorganen auf die Welt kommt? Lynn D. aus Berlin erzählt: Von Operationen, einer Kindheit zwischen allen Stühlen – und der Wut auf die Ärzte. Autor: Jakob Kneser

- **Welches Geschlecht hat das Gehirn?**

Planet Wissen . 27.02.2019. 04:29 Min. Verfügbar bis 27.02.2024. WDR.

Das Geschlechtsorgan zwischen den Ohren hat es in sich. Gibt es überhaupt das typische Frauen- und das typische Männergehirn? Wir gucken rein in den Kopf, suchen nach Unterschieden – und finden vor allem Gemeinsamkeiten. Autorin: Angela Sommer

- **Das Baby X-Experiment**

Planet Wissen . 27.02.2019. 04:59 Min. Verfügbar bis 27.02.2024. WDR.

Die Puppe fürs Mädchen, das Auto für den Jungen? Wie wichtig sind uns solche Zuordnungen – und wie früh drängen wir unsere Kinder damit in Geschlechterrollen? Reporterin Lisa Weitemeier hat ein Experiment gemacht. Autorin: Anke Rau

- **Frag Intersexuelle**

Quarks . 10.04.2018. 03:48 Min. Verfügbar bis 10.04.2023. WDR.

Kannst du mit beiden Geschlechtsorganen Orgasmen haben? Absurd, lustig bis ernst – unsere Zuschauerinnen und Zuschauer konnten uns anonym fragen, was immer sie zum Thema Intersexualität wissen wollten. Lynn und Lisa sind beide intersexuell und beantworten eine Auswahl der Fragen. Autor/-in: Pina Dietsche

Quelle (Zugriff: 04.12.2019)

https://www1.wdr.de/mediathek/video/suche/index.jsp?q=Intersexualit%C3%A4t&pt_video=on



Youtube-Kanäle und weitere, online abrufbare Videos

- Audr XY: Youtube-Kanal einer intergeschlechtlichen Person aus der Schweiz:

<https://www.youtube.com/channel/UCFtqbOjwpRQ1rl1lCJwOg>



- Auf Pidgeon: Youtube-Kanal einer intergeschlechtlichen Person aus den USA:

<https://www.youtube.com/user/pidgejen>



- Auf Klo: Das bedeutet Intergeschlechtlichkeit, 31.01.2019

<https://www.youtube.com/watch?v=7Fbc376gcVs>



- Auf Klo: 7 Fragen an eine intergeschlechtliche Frau, 05.02.2019

<https://www.youtube.com/watch?v=wY3MG3JZACY>



- Auf X:enius – arte: Intersexualität, 2010

<https://www.youtube.com/watch?v=yHyk39DcY1o>



- ORF 2 – Am Schauplatz: Weder Frau noch Mann?, 2017
https://www.youtube.com/watch?v=bQ_Zu2Bwthw
- DW – Fokus Europa: Türkei: Das Dorf der Intersexuellen, 2019
<https://www.dw.com/de/t%C3%BCrkei-das-dorf-der-intersexuellen/av-47638063>
- WDR Fernsehen – Menschen hautnah: Männlich, weiblich – oder was? Leben mit dem dritten Geschlecht, 2019
<https://www.ardmediathek.de/wdr/player/Y3JpZDovL3dkci5kZS9CZWl0cmFnLTc2ZTAxOT-goLTAYnWUtNDIONSO5MTgzLWJhYjhiNjNjZWNmMw/> (Video verfügbar bis 04.07.2020)
- nano: Intersexualität – Rechte für das dritte Geschlecht (Teil der Sendung vom 08.11.2017)
<https://www.3sat.de/wissen/nano/nano-vom-8-november-2017-100.html> (Video verfügbar bis 09.11.2022)
- nano: Mann, Frau – egal, 2015 (ausgestrahlt am 17.08.2016)
<https://www.3sat.de/wissen/nano/mann-frau-egal-100.html> (Video verfügbar bis 18.08.2021)
- dbate: Intersexuell online – Mein Leben zwischen den Geschlechtern, 18.10.2018
<https://www.youtube.com/watch?v=lb7eYHeNsWA>
- BuzzFeed.News (Juliane Löffler): Wie es sich anfühlt, weder als Junge noch als Mädchen geboren zu sein, 03.05.2018
<https://www.buzzfeed.com/de/julianeloeffler/intersexuell-in-deutschland-operationen-empowerment>



Weitere Filme (sortiert nach dem Datum des Erscheinens)

- Oliver Tolmein und Bertram Rotermund (2001). Das verordnete Geschlecht (Dokumentarfilm über zwei intersexuelle Menschen)
- Elisabeth Scharang (2006) Tintenfischalarm (autobiographisch)
- Melanie Jilg (2007) Die Katze wäre eher ein Vogel (ein visuelles Hörstück, autobiographisch)
- Lucía Puenzo, (2007) XXY (ein argentinisches Film-Drama über das Leben der 15-jährigen intersexuellen Alex)
- Phoebe Hart (2010) Mein Leben zwischen den Geschlechtern (aus dem Englischen übersetzter autobiographischer Film Orchids. My Intersex Adventure)
- Grant Lahood (2012) Intersexion (Dokumentarfilm in englischer Sprache, recherchiert und präsentiert von Mani Mitchell, einem Aktivisten aus Neuseeland)
- Gregor Zootzky (2013) Hermes & Aphrodite“ (ein animierter Zeichentrick-Kurzfilm)
- Regine Abadia (2017) Entre deux sexes (Nicht Frau, nicht Mann) (Dokumentarfilm aus Frankreich mit deutscher Tonspur)
- Floriane Devigne (2018) No Box For Me. An Intersex Story (autobiografischer Film)

Selbsthilfe, Selbstvertretung, bundesweite Beratung, Peerberatung

Selbsthilfegruppen



SHG xy-frauen
www.xy-frauen.de
[geprüft am 11.01.2020]



SHG Intergeschlechtliche Menschen
www.shg.im-ev.de
[geprüft am 11.01.2020]



SHG Interfamilien
www.interfamilien.de
[geprüft am 11.01.2020]



Intersex.ch – Selbsthilfegruppe in der Schweiz
www.intersex.ch
[geprüft am 11.01.2020]

Selbstvertretungsorganisationen (Vereine) im deutschsprachigen Raum



Intergeschlechtliche Menschen e.V.
www.im-ev.de
[geprüft am 11.01.2020]



AGS Eltern- und Patienteninitiative e.V.
www.ags-initiative.de
[geprüft am 11.01.2020]



Deutsche Klinefelter-Syndrom Vereinigung e.V.
www.klinefelter.org
[geprüft am 11.01.2020]

**OII Germany**

www.oii germany.org
[geprüft am 11.01.2020]

**TransInterQueer e.V.**

www.transinterqueer.org
[geprüft am 11.01.2020]

**VIMÖ – Verein intersexueller Menschen Österreich**

www.vimoe.at
[geprüft am 11.01.2020]

**Intersex und Transgender Luxemburg**

www.itgl.lu
[geprüft am 11.01.2020]

Bundesweite Beratungs- und Kontaktvermittlungsstelle

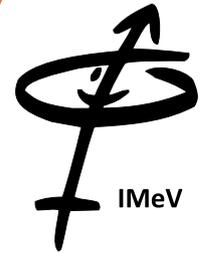
**Kontaktvermittlungsstelle**

www.im-ev.de/beratung/
beratung@im-ev.de
[geprüft am 11.01.2020]

Peerberatung

**Peerberatungsvermittlung**

www.im-ev.de/peerberatung/
[geprüft am 11.01.2020]



Hinweise zum Umgang mit dem Curriculum zur Qualifizierten Beratung von intergeschlechtlichen Menschen und deren Familien

Spätestens mit dem Beschluss des Bundesverfassungsgerichts vom 17. Oktober 2017 ist deutlich geworden, dass Artikel 3 Abs. 3 Satz 1 GG auch die Menschen vor Diskriminierung schützt, die sich dauerhaft weder dem männlichen noch dem weiblichen Geschlecht zuordnen lassen.

Dennoch sieht die Realität der meisten intergeschlechtlichen Menschen anders aus: Viele von ihnen sind durch genitalverändernde Operationen traumatisiert, sie erleben Ausgrenzungen oder sind durch jahrelange Tabuisierung ihrer Körperlichkeit psychisch belastet. Diese Menschen brauchen kompetente Ansprechpartner*innen in den Beratungsstellen, um ihre – z.T. langjährigen – leidvollen Erfahrungen verarbeiten zu können.

Aber auch Eltern von intergeschlechtlichen Kindern, die ihnen diesen Leidensweg ersparen möchten und darüber nachdenken, wie sie ihr Kind in seiner körperlichen Einzigartigkeit annehmen und sein Aufwachsen zu einem selbstbewussten Jugendlichen mit einer stabilen Identität sinnvoll begleiten können, brauchen kompetente Ansprechpartner*innen. Dasselbe gilt für Jugendliche, die als intergeschlechtliche Menschen ihren individuellen Weg ins Erwachsenwerden suchen.

Die Erstellung des vorliegenden Curriculums wurde durch das Ministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert und es wird Ihnen von IMeV kostenlos zur Verfügung gestellt. Es enthält wichtige Hinweise und Anregungen für eine Fortbildung aus vier Modulen, die Sie für die besonderen Belange Ihrer Beratungsstelle zusammenstellen können.

Für die konkrete Planung einzelner Fortbildungsmodule bietet IMeV Unterstützung an:

- Wir beraten Sie gern bei Ihrer individuellen Ausgestaltung der einzelnen Fortbildungsmodule.
- Wir vermitteln Erfahrungsexpert*innen (erwachsene Inter*Personen oder Eltern intergeschlechtlicher Kinder).
- Wir stellen den Kontakt zu Referent*innen aus den Bereichen Recht, Medizin und Psychologie her.
- Wir informieren Sie über das Angebot einer kostenlosen Peerberatung für die Ratsuchenden.
- Wir stellen Ihnen kostenlos (z.T. gegen eine geringe Schutzgebühr) Info-Broschüren in benötigter Stückzahl zur Verfügung – eine Übersicht finden Sie unter www.im-ev.de/publikationen

Die Preise für die von uns angebotenen Leistungen können Sie über unsere E-Mail-Adresse erfragen und je nach Ihrem Budget mit uns aushandeln. Um Reisekosten zu sparen, sind auch Beratungen per Videokonferenz möglich.

Alle Anfragen richten Sie bitte an vorstand@im-ev.de

Wir freuen uns auf den Kontakt mit Ihnen!

Notizen

Weitere Informationen finden Sie auch auf der Internetseite des Kompetenznetzwerkes

„Selbst.verständlich.Vielfalt“

www.selbstverstaendlich-vielfalt.de

Selbst.verständlich
Vielfalt



Das Kompetenznetzwerk fördert die Akzeptanz von sexueller und geschlechtlicher

Selbstbestimmung und Vielfalt. Es setzt sich für den Abbau von

homosexuellen-, trans*- und inter-feindlichen Einstellungen ein.



Die Beiträge zur Intergeschlechtlichkeit www.selbstverstaendlich-vielfalt.de/im-e-v/

